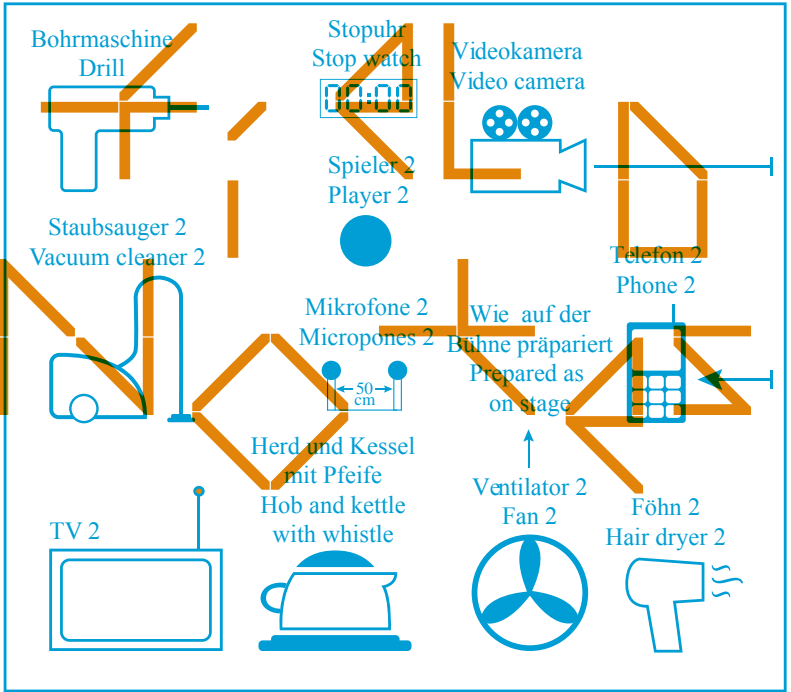
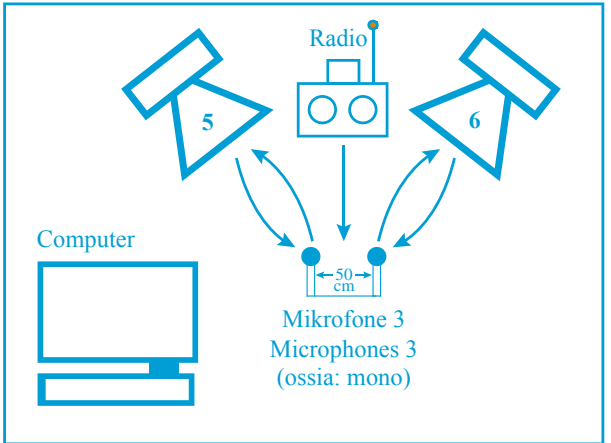


Zeitgenössische Musik und Jazz in Berlin

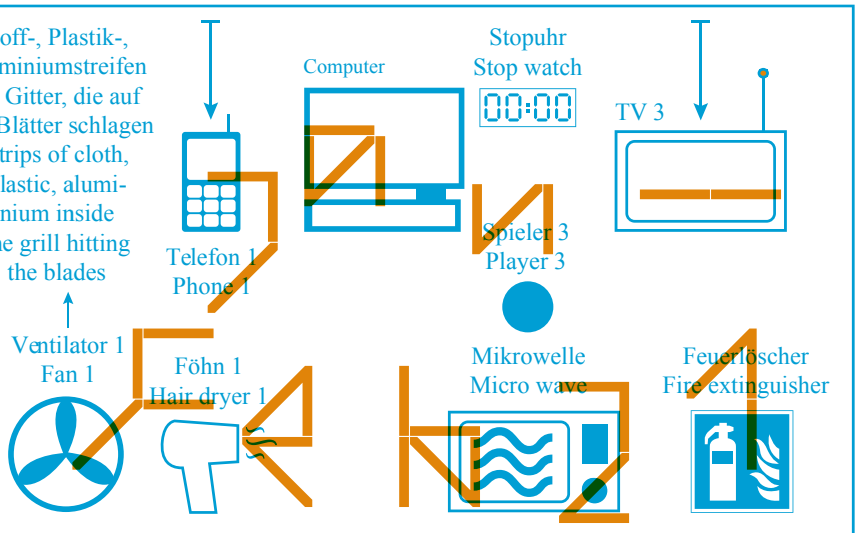


FOYER | LOBBY (Hommage to A. Lucier)



Bestände und Instrumente | Further items and instruments

Aluminiumfolie (in der Mikrowelle) | Aluminium foil (inside the microwave)



Opposite Editorial:

LABOUR 1

Leitartikel:

Sinn und Präsenz
in Improvisation von
Mathias Maschat 2

Kurznachrichten 5

Zeitgenössische Musik 6

Klangkunst 10

Interview mit

Andrea Neumann
über ein abwesendes
Instrument 11

Festival zeitgenössische
Musik 14

Diskurs 17

Jazz 19

Mini Label Special 27

Veranstaltungskalender 26

Bühnen 26

Kostenfreies Abo

field notes Magazin + Newsletter:
[www.field-notes.berlin/magazin/
abonnement](http://www.field-notes.berlin/magazin/abonnement)

Kostenfreies Abo

Liebe Leser*innen,

der österreichische Künstler Bernhard Leitner formulierte es etwa so: Der akustische Raum nähert sich einem von außen, bleibt aber in erster Linie ein innerer Raum. In Zeiten beschränkter sozialer Kontakte und der erhöhten Notwendigkeit von Telekommunikation liegt die Möglichkeit der Introspektion näher – ob dies nun reizvoll oder abschreckend ist, sei dahingestellt. In diesem Sinne empfehlen wir eine Mischung aus physischen Objekten und Orten sowie virtuelle Ereignisse. Empfehlungen, die diese Stadt ebenso wie uns selbst prägen.

Als Erstes möchten wir auf den aufregenden neuen Ort für Experimente *Callie's* im Wedding aufmerksam machen, der sich ganz dem interdisziplinären Austausch verschrieben hat. Auch dessen Partnerbuchhandlung ist ein Muss: *a.p.* bietet eine hervorragende und sorgfältige Auswahl an Künstler*innenbüchern zu Themen wie Tod und Trauer, Arbeit und diasporisches Denken. Es lohnt sich, deren unabhängiges Veranstaltungsprogramm im Blick zu halten!

Der Berliner Januar ist nicht nur unmittelbar mit *CTM*, sondern auch mit dem hervorragenden Festival *Transmediale* verbunden. Die diesjährige Ausgabe stellt das Dilemma der Verweigerung in den Vordergrund und zeigt ab Ende Januar ein jahresübergreifendes on- und offline Veranstaltungsprogramm.

Wenn der Kopf bereits voller Musik ist, empfehlen wir das *Gropius Bau Journal*: Die Online-Plattform erkundet potenzielle Zukünfte und Wege des gemeinsamen Denkens und Lebens mit Beiträgen von Künstler*innen, Autor*innen und Denker*innen unterschiedlicher Disziplinen. Dabei sollten Sie unbedingt bis Ende Januar die Gruppenausstellung *Masculinities: Liberation through Photography* besuchen.

Ein alternatives akademisches Weiterbildungsprogramm bietet außerdem *The New Centre for Research and Practice*. Insbesondere möchten wir die Publikation »Engineering the World, Crafting the Mind« mit einem Interview mit dem iranischen Philosophen und Schriftsteller Reza Negarestani zur Lektüre vorschlagen. Ein Muss für alle Autodidakten!

Und schließlich ist es uns eine Freude, die exzellente 5-LP-Compilation »More Light« von *Berlin Atonal* zu empfehlen. Sie enthält neue Musik von 19 Mitwirkenden, darunter die Komponistinnen Caterina Barbieri und Laurel Halo sowie ein Beitrag von *LABOUR*.

Wir wünschen allen Leser*innen kontemplative und introspektive Momente sowie gesunde Tage und Nächte.

Colin Hacklander &
Farahnaz Hatam (LABOUR)

Als Duo *LABOUR* schaffen Colin Hacklander und Farahnaz Hatam klangbasierte Werke, betreiben das neue Label *Studio LABOUR* und leiteten den experimentellen Musik- und Projektraum *N.K.*

Vollständiges Programm unter:
www.field-notes.berlin
[#fieldnotesberlin](https://twitter.com/fieldnotesberlin)





»Sinn und Präsenz in Improvisation« ist Titel und Thema eines Symposiums, das Mathias Maschat vom 29.–31. Januar 2021 im Rahmen des *Denkraum Improvisation im exploratorium berlin* veranstaltet. Im Folgenden schreibt er von zwei großen Faszinationen, die ihn vor allem im Hinblick auf zeitgenössische Improvisation schon lange begleiten:

Zunächst ist da der Aspekt der Präsenz – ein schillernder Begriff, der vieles umfasst, was für Improvisation charakteristisch ist und mich daran begeistert: In erster Linie ist es für mich das idealtypisch Nicht-Repräsentationale; eine Improvisation bildet nichts ab, sie entsteht stets aufs Neue und ist nicht wiederholbar. Sie entspringt dem Moment der vollkommenen Gegenwart – einer Gegenwart, die zugleich durchtränkt ist von allen Möglichkeiten, die die Vergangenheit bereitstellt. Trotz aller Grundierung in den Erfahrungen der Improvisierenden ist die konzentrierte Zeit vor dem Beginn der Musik ein Augenblick der Leere und der tendenziellen Unkenntnis dessen, was geschehen wird. Reines Da-Sein und Potentialität sind auch im weiteren Prozess der Entstehung der Musik bestimmende Zustände des Spielens. Die Gegenwart der Improvisation ist gleichermaßen eine zeitliche wie räumliche, Präsenz beschreibt damit die (gemeinsame) Anwesenheit in Raum und Zeit. Diese Ausgangskonstellation kann sich wiederum in einer besonderen Intensität der Aura oder der Atmosphäre äußern. Präsenzphilosophien, wie sie von Hans Ulrich Gumbrecht oder Dieter Mersch formuliert wurden, nehmen Abstand zur Sphäre des Hermeneutischen, des Sinn-Verstehens. Sie postulieren in einer Ära des *linguistic turn* eine Welt des

bloßen Sich-Ereignens, die jeglichem Referentiellen vorgängig ist oder sich dem Sinn-Behafteten entzieht. So lassen sie nicht nur die Dimension des Sinns gelten, sondern argumentieren entscheidend für eine Sicht auch auf das rein Phänomenale und das Erscheinende. Damit gerät Sinn in gewisser Weise zum Antipoden der Präsenz, wengleich maßgeblich auch das Korrelationsverhältnis beider Begriffe betont wird. Und es ist in der Tat genau jenes Oszillieren zwischen (konkreten) Bedeutungsebenen und (abstraktem) Klang, was einen wesentlichen Anstoß dazu gab, bezogen auf Improvisation die Frage nach Sinn *und* Präsenz zusammenzubringen und miteinander zu verschränken.

Eine weitere Faszination – im Hinblick auf Sinn – besteht in einer grundlegenden Wahrnehmung geschaffener Weltbezüge als zeichenhafte. Kultur ist demgemäß stets les- und decodierbar. Sinnstrukturen semantischer, semiotischer oder symbolischer Natur umgeben uns und eine beständige Verortung der Phänomene in Kontexten und in Geflechten von Bezüglichkeiten ist unabdingbar. Mit ausgelöst wurde meine Aufmerksamkeit auf ein auch semiotisches Hören durch den Aufsatz »Das Sample als Zeichen« von Heiner Goebbels, der an Roland Barthes »Die Lust am Text« anknüpft. Bei Goebbels ist Klang zwar lesbar und alle Musik in ihrer unausweichlichen Historizität zeichenhaft, dennoch appelliert er nicht an musikalisches Material als symbolischen Vertreter, sondern argumentiert für dessen unmittelbares Wirken innerhalb subjektiver ästhetischer Erfahrung. Goebbels Nutzung ganz bestimmter Materialien in ebenso bestimmten Kontexten sind in seine Musik eingespeist, aber vielfach nicht von Rezipierenden eindeutig einzuordnen.

Wann liegen solche Momente der bewussten oder unbewussten Bezugnahmen in zeitgenössischer Improvisation vor? Gibt es Ebenen der Intertextualität und der Anspielungen? Inwieweit spiegeln sich bestimmte Haltungen in der Art improvisatorisch zu agieren? Oder spielen die Arten der Klanghervorbringung keine bedeutende Rolle und es geht tatsächlich nur um die klingenden Resultate? Vielen geht es um Kommunikation in und mit Musik; aber ist ästhetische Kommunikation in der Domäne der Vermittlung von Bedeutung anzusiedeln, im Austausch von Sinnhaftem?

Der Vergleich, dass Improvisationsmusiker*innen »ihre eigene Sprache« sprechen bzw. entwickelt haben, ist augenfällig und weitverbreitet. Der Gitarrist (und Sprachwissenschaftler!) Olaf Rupp, dessen Solospiel für mich so etwas wie den Inbegriff von Präsenz darstellt, versteht seine Kunstform bemerkenswerterweise als Audiosemantik. Aber wie konkret oder abstrakt sind die zu hörenden Bedeutungen? In einer Performance vertonten Kaja Drakler und Irena Tomažin improvisatorisch slowenische Gedichte. Für jemanden, der die Sprache nicht versteht, klingt die Stimme sehr abstrakt, wie Lautpoesie; die sprachlichen Inhalte verbleiben im Dunkeln. Zugleich ist es enorm, wie stark der Einsatz von konkreten Worten oder Satzbausteinen Instrumentalmusik verändern kann. Es können plötzlich Tore in andere Lebensbereiche geöffnet werden, zum Beispiel wenn Annette Krebs unvermittelt Sprachfetzen aufblitzen lässt. Weniger subtil eingesetzt, kann Musik aber auch leicht zur bloßen Vertonung der Inhalte verkommen. Improvisation ist weit



entfernt von der in Neuer Musik nicht unüblichen Programmheft-Ästhetik, mit Hölderlin als ihrem Schutzheiligen. Und doch werden auch hier gelegentlich Brücken gebaut, wenn Improvisationen im Nachhinein mit Namen versehen werden. Wenn etwa Carl Ludwig Hübsch, Pierre-Yves Martel und Philip Zoubek mit lautmalerischen Stücktiteln wie *Rrrpr. Kroa. Kraandl.* zugleich an Joyce's Ulysses anknüpfen oder das *Peter Brötzmann Octet* mit *Machine Gun* nicht nur eine Sound-Assoziation eröffnet, sondern viel weitreichender einen Verweis auf die Brutalität von Waffengewalt überhaupt evoziert. Vielleicht erzählen aber bereits die von Improvisator*innen verwendeten Objekte Geschichten. Bei Magda Mayas kann man nachlesen, was für Erinnerungen einige Szene-Protagonist*innen mit ihren selbst gefundenen Materialien verbinden und was sie für sie bedeuten: Individuelle Assoziationen und Erfahrungen, die unbemerkt in die Musik einfließen, aber doch da sind.

Auf dem Symposium gibt es Keynotes von Nicola Hein, der diskursanalytisch auf Temporalität blickt; von Christian Grüny, der Sinngene in heterogenem Material nachspürt; und von mir mit einer Einordnung von Präsenz als improvisationsästhetische Kategorie. Des Weiteren fragt Nina Polaschegg nach der Bedeutung des Live-Erlebnisses; Thomas Gerwin lotet das Changieren von Sinn und Präsenz in konkreter Musik aus; Sabine Vogel stellt Präsenz-Wahrnehmung im Rahmen ihrer Tuning-in-Methode vor. Jin Hyun Kim geht es um die Genese von musikalischem Sinn im Akt des Embodiments; Andrew Wass spricht in Anlehnung an Aristoteles und Husserl über noetische Zyklen in Solo-Tanzimprovisation. Jean Beers und Ingo Reulecke versuchen gegensätzliche Ästhetiken transdisziplinär zu vereinen. Alex Nowitz thematisiert in einer Lecture-Performance die Bereiche zwischen linguistisch-semantischen Vermittlungseinheiten und klangpoetischen Ausdruckselementen. In einem Panel diskutieren nach kurzen Impulsreferaten Ursel Schlicht (zu musikalischen Sprachräumen), Wolfgang Schliemann (über implizite politische und soziale Dimensionen), Christoph Baumann (zur grundsätzlichen Abstraktheit von Klang) und Carl Ludwig Hübsch (aus einer Zen-Perspektive). Urban Mäder, Reinhard Gagel und Carl Bergström-Nielsen leiten Gruppenimprovisationen unter verschiedenen Aspekten an, um diese gemeinsam anhand ihrer vorgestellten Theorien zu analysieren. Annemarie Michel blickt auf Präsenz als kommunikatives Element in performativen Prozessen musikalischer Sinnbildung; Franziska Schroeder knüpft an Pessoa an und denkt ihn weiter im Hinblick auf die Multiplizität des Improvisationskörpers; und Doris Kösterke postuliert mit soziologischem Blick Präsenz als Sinn der Improvisation.

Mathias Maschat

Mehr Informationen auf S.17 sowie unter www.exploratorium-berlin.de/theorie-und-forschung

KLANGZEITORT:
ZOOM+FOCUS

Präsenz-Aufführungen finden an den Berliner Hochschulen momentan ausschließlich hochschulintern als Teil des künstlerischen Unterrichts statt, so auch das Studierendenkonzert *Zoom+Focus* am Sonntag, 31. Januar 2021. Einen Einblick in das Konzert und die Möglichkeit, mit den Kompositionsstudierenden ins Gespräch zu kommen, bietet jedoch eine Online-Gesprächsrunde zu den uraufgeführten Kompositionen am 8. Februar (Anmeldung bis 1. Februar an contact@klangzeitort.de).

ERROR MUSIC – DON'T
DELETE! STARTET

Error Music ist ein neues experimentelles *Sound x Tech edu Format* für Mädchen* von Yosa Peit in Zusammenarbeit mit *Acud Macht Neu* und *Junge Tüftler*. Die Workshop-Formate werden in sechs Berliner Bezirken für die Dauer eines Jahres durchgeführt. Jede Ausgabe ist eine Mischung aus Sounddesign, Hacking, Fehlerkultur und

Performance, um das Selbstvertrauen und Teilhabe von Teenage-Mädchen* zu stärken. Spielerisch wird die Beziehung zwischen Klang, Technologie und Sinnen erforscht und das elektronische Musikmachen, Informatik und ihre weiblichen Pionierinnen erkundet. Jedes Format endet mit einer experimentellen Live-Performance im *Acud*, die von renommierten Amplify-Mentor*innen unterstützt wird. Die erste Ausgabe begleitet die Mentorin Perera Elsewhere.

DISCUSSION GROUP

Auf Initiative der Cellistin und Performerin Lucy Railton hat sich eine Reihe Berliner Künstler*innen und Musiker*innen zu einer Arbeitsgruppe zusammengeschlossen, die bei regelmäßigen Treffen diskutiert, wie die Musikszene gemeinsam gegen Rassismus und Diskriminierung vorgehen kann. Schreiben Sie gern (lucy.railton@gmail.com), wenn Sie mehr über die Gruppe erfahren möchten oder sogar an den regelmäßigen Treffen teilnehmen möchten.

OBACHT!

Dieses Magazin und die Veröffentlichung Konzertkalenders sind mit Optimumismus für unsere Welt im neuen Jahr geschrieben. Wie wir in den letzten Monaten lernen durften, kann aber immer alles ganz anders kommen als geplant. Daher bitten wir Sie, alle Daten und Uhrzeiten zu den hier genannten Veranstaltungen auf unserer Website unter www.field-notes.berlin oder direkt bei den Veranstalter*innen zu überprüfen.





Active Listening

Drei Tage, zehn Vorstellungen, fünf Duos: Das Festival *Active Listening* nimmt sich die Themen Streicher, Playback, Blechbläser, Lichter und Stimme vor. Durch die Verwischung der Grenzen zwischen Improvisation und Interpretation, Solo- und Kammermusik ermutigen die Programme das Publikum, sich die jeweilige Art des Musikmachens aktiv anzuhören.

Strings: Fr. 08.01., 18 + 21 Uhr
Sarah Saviet – Violine
Liam Byrne – Cello, Viola da gamba

Playback: Sa. 09.01., 15 + 19 Uhr
Adam Asnan – Playback Instruments, Filters
JD Zazie – Experimental DJ

Brass: Sa. 09.01., 17 + 21 Uhr
Jack Adler-McKean – Tuba
Matthew Conley – Trompete

Lights: So. 10.01., 15 + 19 Uhr
Viola Yip – Licht, Mixed Media
Kaj Duncan David – Licht, Mixed Media

Voice: So. 10.01., 17 + 21 Uhr
Nina Guo – Stimme
Alexey Khokanov – Stimme

→ Acker Stadt Palast

Active Listening Festival 2021: Five duos present ten performances, each encouraging audiences to actively listen to one particular form of music-making.



Code of Silence II/III + III/III Splitter Orchester

Im Januar und Februar kehrt das *Splitter Orchester* für die beiden letzten Teile der Konzertreihe anlässlich seines 10-jährigen Bestehens in die *WABE* zurück. *Code of Silence* steht für eine radikale Herangehensweise an die Improvisation im Großformat: die Musiker*innen verzichten während des Vorbereitungsprozesses komplett auf gesprochene Sprache. Die Musik steht für sich selbst.

Splitter Orchester: »Code of Silence II/III + III/III«

Liz Allbee, Boris Baltshun, Burkhard Beins, Anthea Caddy, Anat Cohavi, Mario de Vega, Axel Dörner, Kai Fagaschinski, Robin Hayward, Steve Heather, Chris Heenan, Mike Majkowski, Magda Mayas, Matthias Müller, Andrea Neumann, Morten J. Olsen, Simon James Phillips, Julia Reidy, Michael Thieke, Sabine Vogel, Biliana Voutchkova, Marta Zapparoli

→ WABE
14.01.2021, 20 Uhr
25.02.2021, 20 Uhr

Splitter Orchester returns for the second and last event in the Code of Silenceseries, marking the groups 10th anniversary.





Generationen Evolution III

»Generationen« ist das dritte Konzert der Konzertreihe *Evolution des Sonar Quartetts*. Das Programm bringt Stücke der vergangenen 50 Jahre mit sehr unterschiedlicher kompositorischer Herangehensweise in Verwandtschaft zueinander.

Friedrich Goldmann: Streichquartett Nr. 1 (1975)
Dmitri Schostakowitsch: Streichquartett Nr. 11 f-Moll op. 122 (1966)
Sonar Quartett: »Magma« (2021, UA)
Enno Poppe: »Freizeit« für Streichquartett (2016)

Susanne Zapf (Violine)
Wojciech Garbowski (Violine)
Nikolaus Schlierf (Viola)
Cosima Gerhardt (Violoncello)
Daniel Weingarten (Tonmeister, Klangregie)

→ Konzerthaus Berlin
Do. 21.01.2021, 20 Uhr

Generations is the third concert in the Sonar Quartet's Evolution concert series.



Drift

Das Projekt »Drift« von Stefan Lienenkämper präsentiert Arbeiten für Stimmen und Zuspiele, in denen die räumlichen Positionen der Musiker*innen und der Lautsprecher formbildend sind. Im Mittelpunkt steht die Uraufführung von »Drift« für acht distanzierte Sängerinnen, Klangobjekte und 8-Kanal-Zuspielung. »Drift« steht hier als Metapher für einen Versuch der Verortung des modernen Individuums.

Stefan Lienenkämper: »Räume« (2018), »...softer than the dew« (2016), »Drift II« (2020, UA der Fassung für Bassklarinette), »Drift« mit Texten von Angelika Overath (2020, UA)

Berliner Frauen-Vokalensemble,
Lothar Knappe (Leitung), Irene Kurka (Stimme), Matthias Badczong (Klari-
netten), Stefan Lienenkämper (Kompo-
sition / Live-Elektronik)

→ Matthäus Kirche Berlin
Sa. 23.01.2021, 20 Uhr

Drift is a compositions for voices, sound objects and 8 channel sound projection in which the spatial positions form an integral part of the musical conception.





Iannis Xenakis zum 20. Todestag
Unerhörte Musik

Er gehört zu den wichtigsten Komponist*innen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In seinem Schlagzeugwerk kann man sowohl die enge Beziehung zwischen Mathematik und Architektur als auch seine philosophischen Prinzipien sehr deutlich erkennen (z.B. mit der »Wolkentechnik« – komboi – bei der der Musiker selber aus einer unspielbaren Tonsequenz auswählen muss, welche Töne gespielt werden und welche nicht). Mit *Psappha* hatte Xenakis die Fragmente von *Sappho* (Worte mit langen und kurzen Silben) aus dem Originaltext entliehen und mit bestimmten Logarithmen in Musik transponiert. Das archaische Element ist überall zu erkennen. Gleiches gilt für *Rebonds* und *Kassandra*.

Iannis Xenakis: »Komboi« (1981), »Rebonds« (1987/1989), »Psappha« (1975)

Martin Gerke (Bariton-Psalterion / Zither), N.N. (Cembalo)
Alexandros Giovanos (Schlagzeug)

→ BKA-Theater
Di. 09.02.2021, 20 Uhr

Commemorating the 100th anniversary of Iannis Xenakis' death Unerhörte Music presents his revolutionary percussion works.



UpToTen III/III: Constructions
ensemble mosaik

Der letzte Teil der Konzerttrilogie *UpToTen* des *ensemble mosaik* widmet sich besonderen Instrumentenentwicklungen: Vier Komponist*innen haben elektronische Erweiterungen und Objekte geschaffen, durch die instrumentale Innenräume erkundet werden, Räume kompositorischen Einfluss nehmen oder Lautsprecher und Instrumente zu neuartigen Klangformationen verschmelzen.

Stefan Streich: »Neues Werk« (UA)
Marco Döttlinger: »corpus III« (DE)
Hanna Hartman: »Neues Werk« (UA)
Malte Giesen: »Neues Werk« (UA)

ensemble mosaik: Bettina Junge (Flöte), Simon Strasser (Oboe), Christian Vogel (Klarinette), Martin Losert (Saxofon), Roland Neffe (Schlagzeug), Ernst Surberg (Klavier), Chatschatur Kanajan (Violine), Karen Lorenz (Viola), Niklas Seidl (Cello), Arne Vierck (Klangregie), Lennart Dohms (Leitung)

→ Kesselhaus, Kulturbrauerei
Di. 09.02.2021, 20 Uhr

CONSTRUCTIONS is the third part of ensemble mosaik's concert trilogy *UpToTen*. It is dedicated to specially-developed instruments and their extensions.





Das Musikgeschäft Ein installatives Musiktheater

Das Musikgeschäft: Soziotop aktueller Musikproduktion, Ort voller Nostalgie und Erinnerungen an Größenwahnsinnige Jugendträume und Tummelplatz schüchterner Spät-Anfänger*innen und nerdiger Profimusiker*innen. In dem installativen Musiktheater bringt der Komponist Neo Hülcker ein solches Musikgeschäft mit all seinen Instrumenten, Ladentheke und Reparaturrecke auf die Bühne. In seiner sozialmusikalischen Alltäglichkeit wird dieser Ort mit 13 sehr unterschiedlichen Musiker- und Performer*innen, wie dem Berliner Performer und Komponisten Henry Wilde aka Antonia Baehr, den Schauspieler*innen Heinrich Horwitz und Armin Wieser, der Klarinetistin Carola Schaal, dem jungen Schlagzeuger David Nemtsov sowie der britischen Performancegruppe Bastard Assignments bespielt. Das Publikum ist eingeladen, über den Abend hinweg das Treiben im Musikgeschäft zu beobachten, ihm beizuwohnen und vielleicht sogar einzutreten.

→ radialsystem
11.–14.02.2021, 19 Uhr

Das Musikgeschäft brings the everyday life of a music shop on stage with all its instruments, the shop counter and the workshop corner where repairs are made.



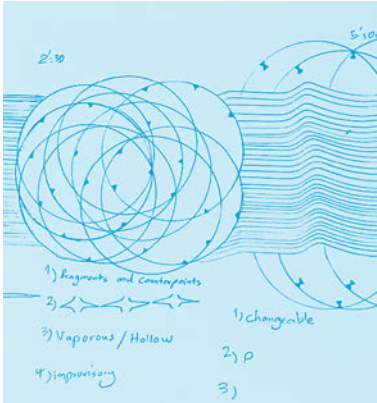
ATLAS' WIRBEL Performance | Konzert | Installation

Performative Kartographien nennt Jörg Laue seine bildnerisch-musikalischen Performances. Für das Publikum, das sich im installativen Setting frei bewegen kann, gibt es Territorien aus Konzert, Performance und Lesung zu entdecken. In »Atlas' Wirbel« setzt die *Lose Combo* das Verfahren des »Mapping« für eine performative Kritik von sozialen und politischen Vorgängen ein. Umgeben von den filigranen Klangerkundungen des *Sonar Quartetts* tauchen zwei Performer*innen in ein Gewebe aus Recherchen, Spekulationen und Anekdoten rund um die mythologische Figur des Titanen Atlas ein. Ob als Himmelsträger, hochbeweglicher Halswirbel oder länderverbindendes Gebirge: In einem Strudel politischer, geologischer, architektonischer und literarischer Bezüge bringt Atlas das eurozentristische Weltbild ins Wanken. Dabei wird der Zynismus kontinental-maritimer Abschottungen sichtbar und es öffnen sich transmediterrane Reflexionsräume.

Lose Combo und Sonar Quartett

→ Reinbeckhallen
12.–16.02.2021, 19.30 Uhr

In Atlas' Wirbel, Lose Combo and Sonar Quartett travel between literary anecdotes, geopolitics and speculative architecture.



**{kA}: Keine Ahnung
von Schwerkraft
Gebäude-Klangkompositionen
in (halb-)öffentlichen Räumen**

Die Werkreihe {kA} erforscht leerstehende Architekturen auf ihre klanglichen Eigenheiten. Ortsspezifische Klänge wurden in mehrkanaligen Lautsprecher-Installationen für Publikum komponiert und inszeniert. Die Ausstellung macht die binaural aufgezeichneten Gebäude-Klangkompositionen via Kopfhörerstationen erfahrbar und reflektiert den Umgang mit architektonischem, historischem, musikalischem und sozialem Raum.

Gespräch mit Gerriet K. Sharma, Brandon LaBelle und weiteren Gästen zu Klangkunst und Architektur

→ Errant Sound
16.–30.01.2021, 16–20 Uhr
Daten der Gespräche entnehmen Sie dem Kalender ab S.26.

{kA}: Oblivious to Gravity is a series of a building sound composition.

Rooted in Iran

Was gibt den Impuls zu einer Komposition? Wie wird Klangvorstellung greifbar? Diesen Fragen nachgehend, präsentiert die Ausstellung *Rooted in Iran* Momentaufnahmen aus dem Arbeitsprozess iranischer Komponistinnen in Form von Notizen, Zeichnungen und Skizzenbüchern sowie Ausschnitten aus Audio- und Videodialogen. Die Ausstellung von *Towards Sound* wurde von Ruth Wiesefeld in Zusammenarbeit mit der *Iranian Female Composers Association (IFCA)* kuratiert.

Beiträge von Anahita Abbasi, Nina Barzegar, Atefeh Einali, Farzia Fallah, Nilufar Habibian, Golfam Khayam, Martyna Kosecka, Afarin Mansour, Niloufar Nourbakhsh, Farnaz Ohadi, Arezou Rezaei, Parisa Sabet, Elnaz Seyedi, Negin Zomorodi

→ HilbertRaum
Eröffnung: Fr. 15.01.2021, 18 Uhr
Ausstellung: 16.–24.01.2021

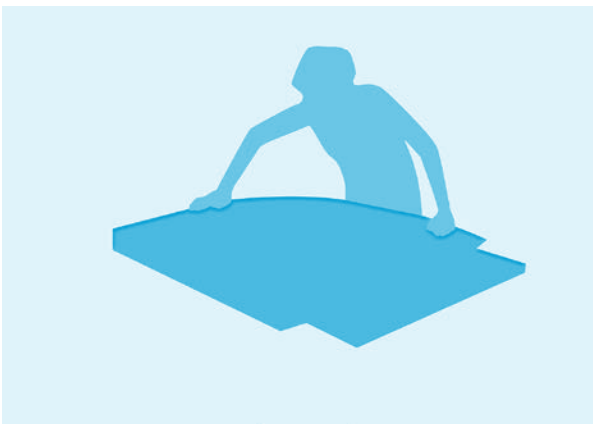
Snapshots in the form of notes, drawings, sketchbooks and video recordings compose insight into the working process of female composers of Iran.

Andrea Neumann im Interview mit Nina Polaschegg zu ihrem Projekt »Tossed Sounds«

Die Komponistin und Musikerin Andrea Neumann spielt seit 20 Jahren dasselbe Instrument: einen selbstgebauten Klavierrahmen ohne Tastatur. Über die Jahre sind Mensch und Instrument miteinander verwachsen. Um diese besondere Beziehung zwischen Performerin und Instrument genauer zu betrachten, wurden für den Abend »Tossed Sounds« drei Stücke für Andrea Neumann geschrieben – allerdings unter einer Bedingung: Das Instrument ist auf der Bühne abwesend.

Nina Polaschegg: Schon seit langem beschäftigen dich performative Aspekte des Musikmachens. Nun hast Du drei Künstlerinnen mit einem neuen Werk beauftragt, ein Stück zu entwerfen, bei dem Du ohne dein Instrument auf der Bühne agierst. »Tossed Sounds« bedeutet »Geworfene Klänge«. Wie kam es zu diesem Projekt?

Andrea Neumann: Beim Musikmachen interessiert mich seit Langem auch das, was nicht rein mit Klangerzeugung zu tun hat. Wie geht man auf die Bühne? Wie bewegt man sich, wenn man sein Instrument spielt? Das ist ja in verschiedenen Musikrichtungen unterschiedlich. Die ganze Bühnenpräsenz ist geprägt von Codes und es sind immer Inszenierungen. Ich finde es spannend, diese anzuschauen. Gleichzeitig interessiert es mich, Wege zu suchen, wie ich mich von meinem Instrument entfernen kann und trotzdem noch als Musikerin agiere. Ich habe schon mehrere Stücke gemacht, in denen ich mit synchronisierten Klängen spiele, die mich dazu befähigen, vom Instrument wegzugehen. In »Tossed Sounds« wollte ich dieses Band ganz zerreißen, zwischen mir und dem Instrument. Und zwar mit zwei Fragen: Was bleibt von mir als Musikerin übrig, wenn mein Instrument weg ist? Und: Kann man meine Motivation des Musikmachens auch anders sichtbar oder erfahrbar machen als ich es selbst als Innenklavierspielerin tue?



N: In allen drei Projekten, die Künstlerinnen verschiedener Profession entwickelt haben, geht es um Übersetzung deiner Arbeit als Musikerin in ein Werk, das ohne Instrument auskommt. Was genau wird hier übertragen?

A: Es geht vor allem darum, wie die beiden Künstlerinnen meine Beziehung zum Instrument interpretieren. Sie entwerfen ihr eigenes Porträt von mir und meinem Instrument. Natürlich spielt da auch ganz viel deren Sozialisation mit hinein.

N: Fernanda Farah ist vor allem in Schauspiel und Tanz beheimatet, Antonia Baehr ist Choreographin und widmet sich intensiv der Performance und die Dritte im Bunde bist Du selbst als Musikerin. Was erwartet die Besucher*innen in deinem Konzert ohne Instrument?

A: Fernanda Farah hat mich beim Spielen genau beobachtet und etwas für viele Musiker*innen Typisches festgestellt: Das Publikum bekommt fast nie das Gesicht zu sehen. Es gibt eine symbiotische Einheit zwischen Musiker*in und Instrument – Die Kommunikation mit dem Publikum findet nur über die Ohren statt. Dafür hat sie versucht, visuell Bilder zu finden. Ich arbeite in ihrem Stück mit einem Tisch statt mit einem Instrument. Antonia Baehr hatte in einem Konzert das Gefühl, dass die Luft aufgeladen sei von einem Feedback, das zwischen Instrument und Lautsprecher entstanden ist. Jede kleinste Bewegung hat eine Reaktion ausgelöst. Das wollte sie ohne Instrument nochmal erzeugen. Ich produziere also eine Menge Feedbacks. Auch meine Präparationen spielen eine Rolle. Es gibt eine Choreographie am Boden und ich bespiele meinen eigenen Körper.

N: Bei deinem eigenen Stück ist zwar dein Instrument abwesend, aber die Klänge sind hörbar.

A: Ja, es hat mich gereizt, dass ich in diesem Stück die Gelegenheit habe, für 6 Speaker Innenklavier-Klänge zu mischen und übereinander zu legen wie ich es live nie könnte. Ich habe schon öfter mit Bewegungen gearbeitet, die den Anschein erwecken, dass ich mit ihnen den Klang triggere. Erst wirkt es auch in diesem Stück so, als hätte ich die Kontrolle über die Klänge, aber das Ganze dreht sich irgendwann um.

N: An wen richtet sich dieses Projekt? An Konzertbesucher*innen, die dich oft gehört und gesehen haben am Instrument oder an solche, die dich nicht kennen?

A: Natürlich ist es viel einfacher, die Referenz zu verstehen, wenn man mich kennt. Aber die Hoffnung ist, dass das, was entsteht, so viel Kraft entwickelt, dass es für sich steht und besondere sinnliche Erfahrungen möglich werden. Gleichzeitig ist es auch spannend, zu sehen, wie unterschiedlich die Leute mitgehen und in welche Richtung sie interpretieren. Denn es gibt nicht eine 1:1-Lösung, die neuen Stücke sind vieldeutig. Eine Übersetzung ist nie dem Original gleich, sondern immer etwas Neues darüber hinaus.

N: Künstlerische Übersetzung ist ja immer eine »Übersetzung Plus«. Eine Tänzerin wird automatisch anders auf eine Musikerin blicken als eine Musikerin, da beide aufgrund ihrer Professionen und damit eingeschriebenen Primärwahrnehmungen andere Decodierungsvoraussetzungen und neuronale Verknüpfungen mitbringen. Wie geht es dir selber als Beobachterin 2. Ordnung deiner selbst?

A: Es geht mir um eine Erweiterung der Ausdrucks- und Handlungsmöglichkeiten über das eigene musikalische »System« hinaus. Dieses System habe ich über Jahre hinweg entwickelt – es anzuschauen, die Grenzen wahrzunehmen und möglicherweise zu überschreiten ist eine Herausforderung und extrem bereichernd. Eine musikalische Praxis ist natürlich auch ein Schutz – es geht hier um einer Art Entkleidung. Erst habe ich das Klavier von Tastatur und Holzrahmen entkleidet; jetzt entkleide ich mich des Innenklaviers ...

Etwas ganz Zentrales, das mir gerade in den vergangenen Monaten aufgefallen ist, hat ganz aktuellen Bezug. Abwesenheit ist seit dem ersten Lockdown ein zentrales Phänomen. Gerade jetzt wird vielen von uns bewusst, dass ein Streaming-Konzert kein Live-Konzert ersetzen kann. Ich merke, wie sehr die Anwesenheit von Zuhörenden Teil des Musikprozesses sind. Dadurch, dass etwas nicht mehr da ist, werden wir uns dessen stärker bewusst. Und das steckt auch in diesem Projekt, einerseits nimmst du das Instrument weg und es wird wahnsinnig präsent. So wird vielleicht auch Raum frei für Transformation.

Ein Wunsch von mir wäre, dass ich durch die Erfahrungen ohne Instrument verändert an mein Instrument herantreten kann und dass meine Möglichkeiten, Musik über Klang hinaus zu erfahren, größer werden.

N: Ganz herzlichen Dank für das Gespräch. Und gutes Gelingen!

→ Ballhaus Ost

26. + 27.02.2021, jeweils 20 Uhr

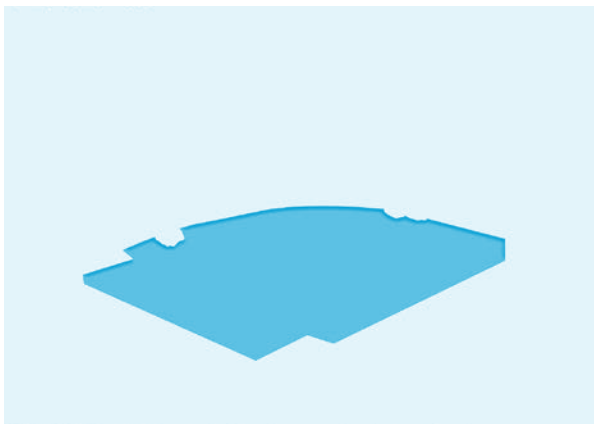
TOSSED SOUNDS

Drei Stücke für abwesendes Innenklavier von Antonia Baehr,

Fernanda Farah und Andrea Neumann

performt von Andrea Neumann, Gastperformer: Bryan Eubanks,

Dramaturgie: Sabine Ercklentz



Transformation CTM 2021

Mit künstlerischen Projekten, Workshops und einem Diskursprogramm fragt das *CTM Festival* dieses Jahr nach der Wandlungsbereitschaft von Musikszenen (und Gesellschaft) im Angesicht der durch die Ereignisse des Jahres neu ausgeleuchteten globalen Ungleichheiten, Verwundbarkeiten und Abhängigkeiten.

Inhaltlich folgt das Festival damit beständig seiner Überzeugung, dass Musik keine Parallelwelt darstellt, sondern als Seismograph unserer Gesellschaften die nötige Kraft mitbringt, Unsicherheiten und Veränderungen zu bewältigen. Formal weicht die diesjährige Ausgabe allerdings erheblich von den bisherigen Ausgaben ab. Nicht zuletzt stellt das Festival seine eigene Wandlungsfähigkeit unter Beweis, indem es seine Ausgabe 2021 weitgehend ins Internet verlegt, wobei es je nach Lage auch Veranstaltungen vor Ort geben soll. Mit intimeren Veranstaltungen, zeit- oder prozessbasierten Arbeiten und anderen künstlerischen Formaten wendet sich das Festival von groß angelegten Zusammenkünften ab. Gleichzeitig machen diverse hybride oder online-Formate physisch-sinnliche Erfahrungen und die Fortsetzung des translokalen Austauschs möglich.

Mit Christina Wheeler: »Surrender to the Totality of Blackness« / Khyam Allami: »Apotome« / Maximilian Marcoll: »Amproprification VI: Missa Papae Marcelli« / Marcin Pietruszewski & Siska / Mouse on Mars with Louis Chude-Sokei / Jessica Ekomane & Rully Shabara
Omsk Social Club x Cashmere Radio x Alexander Iezzi: »Otherkin: A Social Software« / Riar Rizaldi: »The Right to Do Nothing / Hak Untuk Malas« / Society for Nontrivial Pursuits (S4NTP): »Future Voices/Zukunftsmusik« / u.v.m.

→ Online auf www.ctm-festival.de

→ HAU1, HAU2, Silent Green, Kunstquartier Bethanien

19.01.2021–31.01.2020

CTM 2021 Transformation explores the willingness of music scenes to change given the global inequalities & dependencies which have been newly illuminated this year.



Ultraschall Festival Berlin

Wie plant man ein Festival in Zeiten einer weltweiten Pandemie, in Zeiten von Reise- und Auftrittsbeschränkungen, unter den Bedingungen von sich verändernden Hygiene-Auflagen? Sich dynamisch entwickelnde Infektionszahlen und schwer kalkulierbare Vorgaben für öffentliche Veranstaltungen haben unmittelbare Auswirkungen auf das Programm.

Ende November 2020 ist auch *Ultraschall Berlin* noch unklar, was real on stage zu erleben sein wird und was in eine digitale Form übertragen werden muss. Aber eines ist klar: Das Festival soll stattfinden, wie üblich an fünf Tagen, vom 20. bis zum 24. Januar. Und es wird natürlich auch im Radio zu erleben sein.

Seit über 20 Jahren versteht sich *Ultraschall Berlin*, gemeinsam veranstaltet von *Deutschlandfunk Kultur* und *rbbKultur*, als ein Forum, zentrale Strömungen und wesentliche Entwicklungen dieses Teils der Gegenwartskultur abzubilden, zu befragen und in neue Zusammenhänge zu stellen. Dabei steht jede noch so individuell gedachte Uraufführung automatisch in Beziehung zur Musik- und Kulturgeschichte. Die Balance aus Ur- und Erstaufführungen und die Beleuchtung von Werken der jüngeren Vergangenheit in verändertem, aktuellem Kontext ist ein zentrales Markenzeichen von *Ultraschall Berlin*.

Das ist der Anspruch auch für das Festival im Januar 2021.

Das Programm – unter dem Vorbehalt des Möglichen – ist auf der Website des Festivals zu finden.

Mit DSO Berlin, Karen Kamensek, Nils Mönkemeyer, RSB, Bas Wiegers, Notos Quartett, Sarah Maria Sun, Nina Janßen-Deinzer, Trio Catch, Ensemble KNM Berlin, ensemble recherche, Ensemble ascolta, Ensemble Experimental, Detlef Heusinger, Lothar Zagrosek, Séverine Ballon

→ Haus des Rundfunks, Heimathafen Neukölln, radialsystem
20.–24.01.2021

Online or offline, with or without audiences: We only know that the festival *Ultraschall Berlin* is to take place from January 20 to 24, over five days with around a dozen events.



Klangwerkstattfinden 30 plus 3 oder mit Feile und Schere

Dieser Text entsteht genau in der Zeit, als die *Klangwerkstatt* Berlin ihr 30jähriges Jubiläum im *Kunstquartier Bethanien* feiern wollte. Vom 6. bis 15. November 2020 hatte das Festival ein reichhaltiges Programm geplant mit 13 Konzerten, einer Klang-Performance-Installation, Diskursen, einem Live-Hörspiel, einem langen Tag der Kinder- und Jugendensembles, einem Kompositionsworkshop, einer Ausstellung und fünf Tafelmusiken.

Ein Festival dieser Größenordnung, mit allein 200 beteiligten Musiker*innen vom Grundschulkind bis zum Profi, lässt sich nicht verschieben. Das war auch dem Festivalteam bewusst, weshalb es seit dem Frühjahr an einem Plan B gearbeitet hat, der eine Durchführung auch unter Lockdown-Bedingungen ermöglichen würde.

Innerhalb weniger Tage wandelte sich der Konzertraum zum Aufnahmestudio. Und so ist es dem Festival gelungen, das komplette Programm mit allen Ensembles, Musiker*innen und allen Stücken zu realisieren und in Bild und Ton aufzuzeichnen.

Im Februar 2021 wird diese außerordentliche *Klangwerkstatt*-Ausgabe als Online-Festival der Öffentlichkeit vorgestellt. Bis dahin schneidet und mixt, tüfelt und feilt das Team an einem Online-Format, das die eingespielte Musik adäquat präsentiert und etwas von der Lebendigkeit wiedergibt, die die *Klangwerkstatt Berlin* seit 30 Jahren auszeichnet.

Der Sendestart wird rechtzeitig vor Festivalbeginn auf www.klangwerkstatt-berlin.de und den Social-Media-Kanälen veröffentlicht.

The anniversary edition of *Klangwerkstatt Berlin* had to be cancelled in November 2020. But thanks to the forethought of the organizers, special recordings have been organised and will be presented as an online festival in February 2021.





Aspect Seeing – An Artistic Re-Reading Sound & Lecture N° 16

Die *Denkraum-Reihe Sound & Lecture* des *exploratorium berlin* verbindet die Präsentation eines künstlerischen Projekts mit einem Künstler*innengespräch, das von Mathias Maschat moderiert wird. Zu Gast sind Nicola L. Hein (Gitarre, Elektronik), Christian Grüny (Text, Philosophie), Simon Rose (Baritonsaxofon), Claudia Schmitz (Bewegtbild und Skulptur) und Maria Colusi (Tanz).

Die Eigenschaft unserer Wahrnehmung, ein Wort, ein Bild oder einen Klang in Kontexten zu verstehen, bezeichnete der Philosoph Ludwig Wittgenstein als *Aspektsehen*. Dieses Phänomen nimmt das interdisziplinäre Projekt »Aspect Seeing – An Artistic Re-Reading« zum Ausgangspunkt für seine Arbeit, bei der Musik, philosophischer Text, Tanz und Video aufeinandertreffen und in der Improvisation begegnen. Das *Aspektsehen*, ebenso wie die damit verbundene Fähigkeit des *Aspektwechsels*, werden dabei künstlerisch und philosophisch auf mehreren Ebenen reflektiert. Eines der Anliegen ist es, das Potential von Wittgensteins Auseinandersetzung mit Wahrnehmungspsychologie und Bedeutungskonstruktion in einer Reinterpretation durch die Künste, in ihrer Interaktion und Relationalität, zu befragen.

Die Performance ist der Auftakt zu dem Symposium »Sinn und Präsenz in Improvisation« (siehe auch Leitartikel auf S.2). Hierbei stehen die Begriffe Sinn und Präsenz als jeweils eigenständige Entitäten, als gegenläufige Momente ebenso wie als ineinander fallende und sich ergänzende ästhetische Kategorien im Zentrum.

Mit Keynotes von Christian Grüny, Nicola Hein und Mathias Maschat sowie Beiträgen von Christoph Baumann, Jean Beers, Carl Bergström-Nielsen, Reinhard Gagel, Thomas Gerwin, Carl Ludwig Hübsch, Jin Hyun Kim, Doris Kösterke, Urban Mäder, Annemarie Michel, Alex Nowitz, Nina Polaschegg, Ingo Reulecke, Ursel Schlicht, Wolfgang Schliemann, Franziska Schroeder, Sabine Vogel und Andrew Wass.

→ [exploratorium berlin](http://exploratorium.berlin)

Sound & Lecture: Fr. 29.01.2021, 20 Uhr

Symposium: 30.–31.01.2021, ab jeweils 10 Uhr

The Sound & Lecture series combines the presentation of an artistic project with an artist talk moderated by Mathias Maschat.





For Free Hands

Seit vielen Jahren spielen Andreas Brunn und Vladimir Karparov bei *For Free Hands* zusammen. Die aktuelle Rhythmusgruppe besteht aus dem Italiener Roberto Badoglio und dem Uruguayo Diego Pinera, die Brunn und Karparov an Feuer und Virtuosität das Wasser reichen können. Gespielt wird zeitgenössischer Jazz mit starken Fusion-, Balkan- und Latin-Einflüssen. Authentisch bringen alle vier die tief verinnerlichte musikalische Tradition ihrer Heimatländer an den Tisch.

Andreas Brunn (E-Gitarre), Vladimir Karparov (Saxofon), Roberto Badoglio (E-Bass), Diego Piñera (Schlagzeug)

→ Kunstfabrik Schlot
Sa. 09.01.2021, 21 Uhr

For Free Hands play modern Jazz with strong influences by music from the Balkan and Latin America and Fusion. Authentic, fun and sophisticated, these four virtuosos will take you on a spellbinding musical journey.



Elektropolis Full Blast

Nach einem Jahr wie 2020 ist *Full Blast* genau die richtige Band, um alte Geister zu vertreiben und sich gehörig die Gehörgänge durchputzen zu lassen. Der Groß- und Altmeister Peter Brötzmann kommt mit seinen Schweizer Kollegen Wertmüller und Pliakas in den neuen Spielort des Komponisten und Gitarristen Marc Sinan, die *Spreehalle Berlin*. Visuell unterstützt wird das Konzert von einer Videoinstallation von Mirko Borscht.

Peter Brötzmann (Saxofon, Klarinetten, Tarogato), Marino Pliakas (E-Bass), Michael Wertmüller (Schlagzeug)

→ Transformator in der Spreehalle Berlin
Sa. 09.01.2021, 19.30 Uhr

Peter Brötzmann comes to the Spreehallen, a new venue in Schöne-weide curated by Marc Sinan. The grandmaster will play with his signature band, Full Blast, deliver a set with a videoinstallation by Mirko Borscht and recharge your batteries for the new year.



Dan Peter Sundland Elevenette III

Dan Peter Sundlands E-Bass-Spiel und Präsenz ist aus der Berliner Szene kaum noch wegzudenken. Ob bei seinen eigenen Bands wie *Home Stretch*, *RRR* oder ****Y**** oder als Sideman bei *Ohrenschmaus*, *Meow!* und anderen, Sundland ist eine Erscheinung und musikalische Kraft. Was mit der Release seiner norwegischen Großformation *Elevenette* im Jahre 2013 begann, führt er mittlerweile erfreulicherweise mit einem ganz neu komponierten Programm für die Berliner Version des Ensembles fort.

Cansu Tanrikulu (Gesang), Sabine Vogel (Querflöte), Michael Thieke (Klarinette), Frank Gratkowski (Altsaxofon), Philipp Gropper (Saxofon), Brad Henkel (Trompete), Matthias Müller (Posaune), Chatschatur Kanajan (Violine), Mathis Mayr (Cello), Dan Peter Sundland (E-Bass), Moritz Baumgärtner (Schlagzeug)

→ KM28
Sa. 23.01.2021, 20 Uhr

Sundland is a force of nature on the electric bass who quickly demands your eyes' and ears' attention when he's on stage. Elevenette showcases this triple-threat's compositional vision for large ensemble.



Daniel Erdmann Velvet Revolution

Daniel Erdmann war Anfang des Jahrtausends eins der hot tickets der Berliner Szene. Mittlerweile wohnt er schon lange in Frankreich und sein Ruf, Ruhm und Werk wachsen stetig weiter. Das mit Geige und Vibraphon ungewöhnlich und mit Ceccaldi und Hart großartig besetzte Trio *Velvet Revolution* trägt mittlerweile einen großen Teil dazu bei. Vielschichtig, feinsinnig und intensiv, präsentieren sie die Musik ihres neuen Albums »Won't Put No Flag Out«.

Daniel Erdmann (Tenorsaxofon), Théo Ceccaldi (Geige), Jim Hart (Vibrafon)

→ A-Trane
Fr. 29.01.2021, 18 und 21 Uhr

Erdmann studied in Berlin but has long since relocated to France from where he has become a mainstay of the European jazz world. He returns with his exquisitely cast trio Velvet Revolution which has been showered with accolades since its inception three years ago.



Booklet

Wer in Berlin ein Iota für Improvisation und Saxophon übrig hat, sollte Tobias Delius kennen und, wann immer möglich, Konzerte von ihm aufsuchen. *Booklet* ist sein Trio mit den langjährigen Mitstreitern und Ikonen auf ihren respektiven Instrumenten, dem Kanadier Joe Williamson am Bass und dem Australier Steve Heather am Schlagzeug. Es ist, kurzgesagt, eine fantastische Band. Passend also, dass sie gleich zweimal in Berlin zu hören sein wird, heute im *Jazzkeller69* und morgen im Panda Theater.

Tobias Delius (Tenorsaxofon, Klarinette), Joe Williamson (Bass), Steve Heather (Schlagzeug)

→ Jazzkeller 69
Fr. 29.01.2021, 21 Uhr

Don't miss the opportunity to hear this band play. Jazz and improvisation with an undercurrent of the beautiful Dutch tradition of musical theater is a rare remedy to come by in these times and it's strong and powerful. It works.



Sylvie Courvoisier & Mary Halvorson Crop Circles

Es gibt solche Tage, an denen man in Berlin zwischen drei potenziell großartigen Konzerten entscheiden muss bzw. darf und heute ist so einer: Zwei große Namen der zeitgenössischen Jazz Avantgarde kommen ins *Institut Français*: Die Gitarristin und Braxton-Schülerin Halvorson und die renommierte Schweizer Pianistin Courvoisier. Beide kann man mit Fug und Recht als Stars der Improv-Szene bezeichnen. Bekannt sind sie u.a. durch die Zusammenarbeit mit Musikern wie Evan Parker, John Zorn oder Marc Feldman. Beide leiten sehr interessante eigene Projekte wie *Lonelyville* oder *D'Agala* (Courvoisier) und *Thumbscrew* oder *Code Girl* (Halvorson).

Mary Halvorson (Gitarre), Sylvie Courvoisier (Klavier)

→ Institut Français Berlin
Fr. 29.01.2021, 20 Uhr

This concert makes the choice of where to go tonight even more difficult, as big names Halvorson and Courvoisier check in at the Institut Français. Both have been heralded for the ingenuity of their musical vision and for the individuality of the voices they discovered as instrumentalists. Rightly so.



Lisbeth Quartett

Das *Lisbeth Quartett* ist die working band von Charlotte Greve. Anfangs gänzlich in Berlin beheimatet, lebt mit der Altsaxophonistin und mit dem Pianisten Manuel Schmiedel seit mittlerweile acht Jahren eine Hälfte des Quartetts in New York. Die räumliche Trennung stand der Veröffentlichung von vier vielgelobten CDs bei *Traumton* allerdings nicht im Wege. Mit Marc Muellbauer am Bass und Moritz Baumgärtner am Schlagzeug verfeinert das Kollektiv in ruhiger Konstanz weiter seine Musik intensiver Lyrik und eindringlicher Schönheit.

Charlotte Greve (Altsaxofon), Manuel Schmiedel (Klavier), Marc Muellbauer (Bass), Moritz Baumgärtner (Schlagzeug)

→ A-Trane
Di. 02.02.2021, 18 + 21 Uhr

Despite being split between Berlin and NYC, the transatlantic Lisbeth Quartett remains a tightly-knit collective, constantly refining its musical language of beautiful lyricism and cautious intensity, putting out solid work after solid work for over twelve years and running.



Georg Graewe Sonic Fiction Orchestra Extended

Georg Graewe gehört schon seit vielen Jahren zur ersten Reihe von Pianist*innen und Klangdenker*innen in Europa. Dies gilt sowohl für die Ausformung seiner eigenen Klangsprache auf dem Klavier sowie für seine Kompositionen für große Ensembles. Das *Sonic Fiction Orchestra* nimmt im Titel Bezug auf eine Platte von Graewes Trio mit Ernst Reijseger und Gerry Hemingway, geht aber mit fast vierfacher Besetzung auf die Reise und bleibt dabei flexibel, durchlässig und reaktionsschnell.

Frank Gratkowski (Klarinette), Maria Gstättnner (Fagott), Sara Kowal (Harfe), Martin Siewert (Gitarre), Joanna Lewis (Violine), Laura Strobl (Bratsche), Asja Valcic (Cello) Georg Graewe (Klavier), Peter Herbert (Bass), Wolfgang Reisinger (Schlagzeug), Els Vandeweyer (Vibrafon)

→ Christuskirche Oberschöneweide
Sa. 06.02.2021, 20 Uhr

Georg Graewe has been one of Europe's preeminent pianists and improvisers for a long time. The appeal of his small group work with such luminaries as Gerry Hemingway and Ernst Reijseger seamlessly carries over into his larger scale works and ensembles. *Sonic Fiction Orchestra* is the latest testament to that magic.



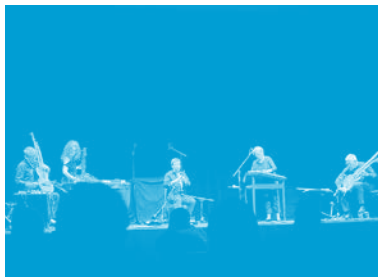
Peter Ehwald Grand Septuor De Marin

Peter Ehwald schon wieder in den Highlights? Yes, indeed. Nachdem alle Konzerte im November abgesagt bzw. verschoben werden mussten, versuchen wir es nochmal. Mit seiner großen Formation, die sieben Initiativkräfte aktueller Musik bündelt, allesamt Improvisator*innen, Bandleader*innen und Komponist*innen von großem Format. Ehwalds Kompositionen lassen allen genug Freiraum zum Gestalten und verleihen dieser Band angenehm viel Beweglichkeit und Druck.

Almut Kühne (Gesang), Peter Ehwald (Tenorsaxofon), Richard Koch (Trompete), Kathrin Pechlof (Harfe), Stefan Schultze (Klavier), Matthias Akeo Nowak (Bass), John Schröder (Schlagzeug)

→ ZigZag Jazzclub
Mo. 08.02.2021, 21 Uhr

Peter Ehwald's large format performance collective here features some of the most prolific instrumentalists around (the singer Almut Kühne's voice counts as an instrument of the highest degree), all variably reeled in and set free at just the right moments.



ZIMT Improvisation International

Fünf Musiker*innen aus Österreich bzw. Berlin, die die weite Welt der Musik seit vielen Jahren in unterschiedlichen Zusammensetzungen erforschen: als *Chesterfield* (Castelló/Stangl), *here comes the sun* (Romen, Fagaschinski, Schneider), *Duchamp Default* (Castelló, Romen, Stangl, Schneider) und anderen. Hier gehen sie ein weiteres Mal gemeinsam auf die Suche nach den wertvollen Schätzen verborgener Klänge. Angélica Castelló und Burkhard Stangl verbindet vor allem die Lust am Experiment sowie der Drang, bisher noch wenig erforschte Klanggebiete zu durchwandern. Bekannt für sein eigenwilliges Musikverständnis beschreitet ihr Duo dabei stilistisch einen Weg, der sie durch so unterschiedliche Genres wie Neue Musik, Elektronik, Improvisation und Jazz führt. Barbara Romen und Gunter Schneider arbeiten haben sich in verschiedenen Unternehmungen zwischen komponierter und freier Musik als sensible Partner mit und von unerhörten Klängen erwiesen. Der Berliner Klarinettist Kai Fagaschinski hat sich Wien durch zahlreiche Kollaborationen zur zweiten Heimat gemacht und ist als feinsinniger und eigenwilliger Klangforscher mit langem Atem bekannt.

→ exploratorium
So. 28.02.2021, 20 Uhr

Five renowned musicians play together in search for hidden sounds.



Was tun, wenn bis zum Frühjahr Konzerte, wenn überhaupt, nur mit minimalem Publikum stattfinden können, die Nackenstarre vom Livestream-Gucken langsam chronisch wird? Berliner Labels auschecken und sich durch deren Kataloge hören, bzw. kaufen. Drei davon, die von Musiker*innen betrieben werden, sind *PLAIST*, *Trouble in the East Records* und unsere neuste Entdeckung *Studio LABOUR*.

Trouble in the East

Bei *Trouble in the East* spielt die Verbindung zu live-Konzerten seit dem Beginn des Labels vor fünf Jahren eine große Rolle. So finden neben der wöchentlichen Reihe im *Panda Theater* dort mittlerweile schon zum fünften Mal auch die Labelnights statt. Dabei gibt es zwei Bands und ein Soloset pro Abend von Künstler*innen zu hören, die (noch) nicht zwingend auf dem Label veröffentlicht haben. Das Programm definiert aber klar das kreative Umfeld, in dem sich das Label verortet. Zu erleben sind am 30. Januar u.a. die drei Gründer und Labelchefs – der seit seiner Ankunft in Berlin Anfang der Zweitausender Jahre ubiquitäre Posaunist und Komponist Gerhard Gschlössl, der italienische Gitarrist und Komponist Alberto Cavenati und die legendäre Münchener Schlagzeugeminez Sunk Pöschl als »Ein Gschössl Pöschl mit einem Schuss Cavenati«. It's serious fun.

Für die drei ist *Trouble in the East* nicht nur Garant für Unabhängigkeit bei der Veröffentlichung eigener Aufnahmen, sondern auch eine Plattform für musikalisch Gleichgesinnte. Marc Schmolling war mit Gschlössl Gründungsmitglied des *Jazzkollektiv Berlin*. Ersterer präsentiert seine wunderschöne Solo-Schallplatte



»Suvenýr« am zweiten Labelabend, dem 20. Februar, die wiederum auf seinem eigenen Label *Schmollingstones* erschienen ist. Die hohe Dichte an alten und neuen Koryphäen der experimentellen Musik und Jazz der Labelabende spiegelt den Katalog des Labels gut wider. Zu normalen Zeiten würde das *Panda Theater* wohl aus seinen Nähten platzen, wenn das *Schlippenbach/Walsdorff Quartett* den Abend eröffnet und nach Schmolling Lina Allemano's Trio *Ohrenschmaus* mit Michael Griener und Dan Peter Sundland spielt. Ihre eigene Musik veröffentlicht sie seit vielen Jahren auf ihrem Label *Lumo Records*. *Trouble in the East* wächst als lebendiges Archiv und steht gleichzeitig für nach vorn schauende, lebendige Szene- und Konzertkultur.

www.troubleintheeast-records.com

→ Panda Theater

Sa. 30.01.2021, 20.30 Uhr

1. Booklet: Tobias Delius (TenorSaxofon, Klarinette), Joe Williamson (Bass), Steve Heather (Schlagzeug) / 2. Nicola Hein (Gitarre): Solo / 3. Gerhard Gschlössl (Posaune), Alberto Cavenati (Gitarre), Sunk Pöschl (Schlagzeug)

Sa. 20.02.2021, 20.30 Uhr

1. Schlippenbach / Walsdorff Quartett: Alexander von Schlippenbach (Klavier), Henrik Walsdorff (AltSaxofon), Antonio Borghini (Bass), Heinrich Köbberling (Schlagzeug) 2. Marc Schmolling (Klavier) Solo 3. Ohrenschmaus: Lina Allemano (Trompete), Dan Peter Sundland (E-Bass), Michael Griener (Schlagzeug)

PLAIST

Ganz anders als bei diesem Triumvirat folgt *PLAIST* ganz der Vision und Idee des Ausnahme-Schlagzeugers und -Musikers Christian Lillinger. Das von ihm ins Leben gerufene, geführte und kuratierte Label feierte mit »Benedict Klöckner plays Über die Linie by Wolfgang Rihm« im Juli bereits seine siebte Veröffentlichung, im November folgte »BEATS«, die dritte Release seines bahnbrechenden Trios mit Christopher Dell und Jonas Westergaard. Neben fünf Releases mit Lillinger's anderen Projekten wie *GRUND*, *Open Form Society* oder eben *DLW* stehen im stetig wachsenden Katalog auch Interpretationen von Rihm und Stockhausen. Dominik Blums Einspielung von Stockhausens »Klavierstück VI« wird auf der B-Seite ein ambient-rework desselben von Johannes Brecht gegenübergestellt. Im hervorragenden Klang und Design aller Vinylplatten und CDs kommt das *mission statement* des Labels zum Ausdruck: »Hyperrealistic sound becoming plasticity and clarity within the sonic image. Its basis is built on the Gold Standard of current production technology.« *PLAIST* ist mehr als ein Sammelbecken für Lillingers Projekte und Ideen: Durch die Linie von »Boulez Materialism« über Rihm und Stockhausen zu Platten wie »BEATS« und »Open Form For Society« etabliert sich das Label in immer deutlicherer Stringenz als Fokuspunkt und Statement von Lillingers Schaffen und als physische Entsprechung seiner umfassenden künstlerischen Vision.

www.plaist-music.com

Studio LABOUR

nine-sum sorcery ist das eindrucksvolle Debütalbum des neu gegründeten Independent-Labels *Studio LABOUR*. Die Veröffentlichung ist die Weiterentwicklung einer Performance, die das Duo Hacklander/Hatam (aka *LABOUR*) zusammen mit der kurdischen Sängerin Hani Mojtahedy beim Festival *Berlin Atonal* bereits im August 2019 vorstellte. Die epische Struktur des Stücks basiert auf Sohrab Sepehris moderner Poesie und der Theoriefiktion »Cyclonopedia« des iranischen Philosophen Reza Negarestani über den Nahen Osten, in der er Erdöl als fühlendes Wesen vorstellt. Und so kann auch *nine-sum sorcery* als okkulte Anlehnung an natürliche und politische Energien verstanden werden, die bei der Erdölgewinnung freigesetzt werden. Die enigmatische Komposition für Elektronik und Perkussion von *LABOUR* alterniert mit einer eindringlichen Stimmperformance aus kurdischen und persischen Versen von Mojtahedy. Dabei folgt ihre melodische Gesangslinie dem *Dastgāh*, einem Modalsystem der traditionellen persischen Musik.

Daran anknüpfend will *Studio LABOUR* auch in Zukunft einen Beitrag zur Erschließung von Räumen für nicht etablierte soziale Praktiken und Identitäten leisten, dem der Glaube an das transformative Potenzial von Musik zugrunde liegt. Es will Klangkünstler*innen, elektronische Musiker*innen oder Komponist*innen, bildende Künstler*innen, Performancekünstler*innen oder Theoretiker*innen eine Plattform bieten, die sie nicht durch Disziplin oder Genre verbunden sehen, sondern durch ihre radikale Perspektive auf das Medium Sound. In dem Aufbau eines kleinen, unabhängigen, von Künstler*innen geführten Labels sieht *Studio LABOUR* die Möglichkeit, Arbeiten ganz gezielt auszuwählen und nach eigenem Tempo, frei von äußeren Zwängen zu veröffentlichen. In dem Ansatz liegt ein mikro-utopischer Appell, rein utilitaristische und instrumentelle Imperative des Kapitalismus zu hinterfragen. Diesen teilt das Label mit dem legendären Neuköllner Projektraums *N.K.*, den die Betreiber*innen vor einigen Jahren leiteten.

www.studio-labour.bandcamp.com





Di. 05.01.

→ 20h BKA-Theater

SAITEN-DIALOG

Unerhörte Musik

Gabriel Iranyi »Blicke auf Hiroshima« /
Stefan Beyer »Schabefleisch« / Art
Oliver Simon »nilreB« / Ermis Theodorakis »Three Etudes on High Volatility« /
Michael Quell »A Blurring Cloud«
※ *Emily Yabe* Violine / *Martin Steuber*
Gitarre / *Ermis Theodorakis* Klavier
[KOMP] [K]

Do. 07.01.

→ 20h exploratorium berlin

Yuko Kaseki + Contagious

Improvisation International

※ *Yuko Kaseki* Tanz / *Sabine Ercklentz*
Trompete, Elektronik / *Andrea Neumann*
Innenklavier, Elektronik / *Mieko Suzuki*
Turntable, Elektronik
Erstmalig treffen Yuko Kaseki und das
Trio Contagious aufeinander. Als
Contagious arbeiten Sabine Ercklentz,
Andrea Neumann und Mieko Suzuki
zwischen cluborientierter tanzbarer
und experimenteller Musik.

[ELEK] [IMPRO] [K]

Fr. 08.01.

→ 18 + 21h Acker Stadt Palast

Active Listening Festival 2021

Strings (INM)

Sarah Saviet Violine / *Liam Byrne*
Violoncello, Viola da gamba

[IMPRO] [KOMP] [K]

Sa. 09.01.

→ Acker Stadt Palast

Active Listening Festival 2021

Playback (INM)

15 + 19h

Adam Asnan Playback Instruments,
Filters / *JD Zazie* Experimental DJ

17 + 21h

※ *Jack Adler-McKean* Tuba /

Matthew Conley Trompete

[IMPRO] [KOMP] [K]

→ 19:30h Spreehalle Berlin

Elektropolis

Full Blast (INM)

※ *Peter Brötzmann* Saxofon / *Marino Pliakas*
Bass / *Michael Wertmüller*
Schlagzeug [IMPRO] [K]

→ 19:30h Panda-Theater

Jazz & Experimental in Berlin

Trouble In The East Records

※ *Edith Steyer* Saxofon, Klarinette /
Liz Kosack Keyboards / *Matthias Müller*
Posaune / *Yorgos Dimitriadis*
Drums

※ *Axel Dörner* Trompete, Elektronik

※ *Oli Steidle* Drums / *Dan Nicholls*

Keyboards, Modular Synthesizer,

Programming / *Hannes Selig* Klavier

[EM] [IMPRO] [KOMP]

→ 21h Kunstfabrik Schlot

For Free Hands

Urban Jazz, Fusion

※ *Vladimir Karparov*, *Diego Piñera*,
Roberto Badoglio, *Andreas Brunn*
Saxofon, Schlagzeug, E-Bass,
E-Gitarre [K]

So. 10.01.

→ 15h Jazzkeller 69 @ Industriesalon
Schoeneweide

Christof Griese Quartett

...Improvisation und Lyrik zum

50. Todestag von Albert Ayler

※ *Christof Griese* saxes / *Tal Balshai*
piano / *Horst Nonnenmacher* bass /
Leon Griese drums / *Harald Marpe*
recitation

F. C. Delius und der Jazz der 68er

[IMPRO] [KOMP] [K]

→ Acker Stadt Palast

Active Listening Festival 2021

Lights (INM)

15 + 19h

※ *Viola Yip* Licht, Mixed Media / *Kaj*

Duncan David Licht, Mixed Media

17 + 21 h

※ *Nina Guo* Stimme / *Alexey Khokanov*

Stimme [ELEK] [IMPRO] [KLANG] [K]



Di. 12.01.

→ 20h BKA-Theater

Studies in Intimacy

Unerhörte Musik

Peter Ablinger »Titel« (für Violine und Gitarre) / Hannes Dufek »studies in intimacy II (the deep mirror)« (für Violine und Gitarre) / Tamara Friebe »The Agility of Perspective Nearness in a lake of being« (für Violine und Gitarre) / Susanna Gartmayer »THEN« (für Violine und Gitarre) / Veronika Mayer »Farbwang« (für Violine und Gitarre) / Gunter Schneider »im fluss« (für Violine und Gitarre)

※ *Sophia Goidinger-Koch* Violine / *Klaus Haidl* Gitarre [KOMP]

Do. 14.01.

→ 20h Wabe

Code of Silence II/III

Splitter Orchester

Splitter Orchester »Code of Silence« (II/III) [EM] [IMPRO] [K]

Fr. 15.01.

→ 18h Errant Sound

{kA}: Keine Ahnung von Schwerkraft

Ausstellung über eine Werkreihe zur künstlerischen Erforschung von Gebäudeklang

Gerriet K. Sharma »Keine Ahnung von Schwerkraft« (1. Würzburg / Villa 03 2. Graz / Sauraugasse 04 3. Murau / Alte Gerberei 4. Graz 2 / Haus Johannes 5. Zagreb / Französischer Pavillon 6. Köln / Severinstraße 214–218)

[KLANGK] [KOMP] [DIS]

→ 19:30h studioboerne45

Rudi Fischerlehner / Olaf Rupp /

Meinrad Kneer

biegungen visits studioboerne45

※ *Rudi Fischerlehner* Schlagzeug / *Olaf Rupp* Konzertgitarre, E-Gitarre / *Meinrad Kneer* Kontrabass [EM] [ELEK] [K]

→ 20h Schwartzsche Villa

DIMPKER | Notations 6, 16, 19, 24 and 25 (Covid-19 version)

Dimpker »N.24 La naissance de la lumière à partir de l'esprit du feu« / Dimpker »N.16 Drei Miniaturen nach Nietzsche« / Dimpker »N.6 Klanggruppen & N.19 Utopia III« / Dimpker »N.25 Utopia V | Klavierstück V«
※ *Magdalena Meitzner* Percussion / *Paul Pignon* Aerophones / *Phoebe Pimlott* Sopran / *Alex Waite* Piano / *Tilman Kanitz* Violoncello / *Christian Dimpker* Electronics [KOMP] [DIS] [K]

So. 17.01.

→ 18h + 20h30 Kunstbunker

UA Berlin – Die 1930er:

Kein Ort, Nirgends

Das Zafran Ensemble feiert sein 10-jähriges Jubiläum! Im dritten Konzert der Reihe geht es um Heimatlosigkeit.

In einer Reihe mit zehn Kammerkonzerten wird die Geschichte Berlins von den 1910er Jahren bis heute als eine musikalische erzählt. [KOMP] [K]

→ 18h Errant Sound

{kA}: Keine Ahnung von Schwerkraft

Vortrag von Prof. Dr. Stephan Günzel (mit anssl. Diskussion)

[KLANGK] [DIS]

Mo. 18.01.

→ 12:15h Digital

Artistic duo Baly Nguyễn + Tara

Transitory zu Gast im Seminar

Elektroakustische Komposition:

Live-Ness

klangzeitort

Online-Sitzung / Einladung nach Anmeldung per E-Mail an: kireese@udk-berlin.de In Kooperation mit dem Berliner Künstlerprogramm des DAAD [DIS]

→ 20h Digital

Transformation

CTM 2021

[ELEK] [KLANGK] [K] [PERFORM]



Di. 19.01.

→ 20h Kesselhaus, Kulturbrauerei
In Honor of Steve Lacy
jazzwerkstatt und Sounds No Wall
※ Die kroatische Sängerin Vesna Pisarovic erweitert mit einem spielerisch-dekonstruktiven und experimentellen Ansatz das Potenzial von Jazzstandards.
※ Steve Potts und John Betsch widmen gemeinsam ein Tribut dem Sopransaxofonisten Steve Lacy. [IMPRO] [K]

→ 20h Digital
Transformation
CTM 2021
[ELEK] [KLANGK] [K] [PERFORM]

→ 20h BKA-Theater
A Labyrinth with Melting Walls | James Aylward, Fagott
Unerhörte Musik
Peter Ablinger »Weiss/Weisslich 17i« / Sascha Janko Dragičević »Autogamie« / Marta-Liisa Talvet »A Labyrinth with Melting Walls« / Johannes Wallmann »rotak« / Francis Heery »Ars Memoranda« / Milica Djordjević »Nailing Clouds«
※ James Aylward Fagott [KOMP]

Mi. 20.01.

→ 20h Haus des Rundfunks
Ultraschall Berlin
DSO Berlin, Karen Kamensek
Miroslav Srnka »Eighteen Agents« / York Höller »Ausklang und Nachtecho« / Lisa Streich »Händeküssen«
※ Karen Kamensek Leitung / Nils Mönkemeyer Viola [KOMP] [K]

→ 20h Digital
Transformation
CTM 2021
[ELEK] [KLANGK] [K] [PERFORM]

Do. 21.01.

→ 20h Konzerthaus Berlin
Generationen
EVOLUTION
»Generationen« ist das dritte Konzert der Konzertreihe EVOLUTION des Sonar Quartetts. Das Programm bringt Stücke der vergangenen 50 Jahre mit sehr unterschiedlicher kompositorischer Herangehensweise in Verwandtschaft zueinander. [KOMP] [K]

→ 20h Digital
Transformation
CTM 2021
[ELEK] [KLANGK] [K] [PERFORM]

→ 20 Haus des Rundfunks
Ultraschall Berlin
RSB, Bas Wiegers
[KOMP] [K]

→ 21:30h Haus des Rundfunks
Ultraschall Berlin
Notos Quartett
Bryce Dessner »Neues Werk« (für Klavierquartett) / Aaron Jay Kernis »Still Movement with Hymn« (für Klavierquartett) [KOMP] [K]

Fr. 22.01.

→ 18h Heimathafen Neukölln
Ultraschall Berlin
Sarah Maria Sun & Nina Janßen-Deinzer
Georges Aperghis »Cinq couplets« / Thierry Tidrow »Die Flamme« / Wolfgang Rihm »Zu singen« / Philippe Manoury »Xanadu« / Toshio Hosokawa »Love Songs« / Jannik Giger »Neues Werk« / Arnulf Herrmann »Rockabye« / Mikel Urquiza »fiskeheijren findes (aus: Alfabet)«
※ Sarah Maria Sun Sopran / Nina Janßen-Deinzer Klarinette [KOMP] [K]

→ 20h Digital
Transformation
CTM 2021
[ELEK] [KLANGK] [K] [PERFORM]

→ 20h Kunsthaus sans titre
Helter Skelter – Beatles Forever
jazzwerkstatt
※ Joe Sachse Gitarre / Ernst Bier Drums [IMPRO] [K]



→ 21h Heimathafen Neukölln

Ultraschall Berlin

Trio Catch

Sara Glojnaric »sugarcoating #2« / Bianca Bongers »Surrounded by Air – Appearance III« / Milica Djordjević »Pod vodom raskršća snova« / Younghi Pagh-Paan »Silbersaiten II« / Žaneta Rydzewska »under« / Daniela Terranova »Flowers endlessly open« / Tomi Räisänen »Neues Werk« [KOMP]

Sa. 23.01.

→ 20h St. Matthäus-Kirche

Drift (INM)

Stefan Lienenkämper: »Drift«, »Drift II«, »Räume«, »...softer than the dew«
※ *Berliner Frauen-Vokalensemble* / *Lothar Knappe* Leitung / *Irene Kurka* Sopran / *Klangobjekte* / *Matthias Badczong* Klarinette / *Bassklarinetten* / *Stefan Lienenkämper* Live-Elektronik / *Zuspiel* [KOMP] [K]

→ 20h Digital

Transformation

CTM 2021

[ELEK] [KLANGK] [K] [PERFORM]

→ 20h KM28

Dan Peter Sundland's Elevenette

※ *Cansu Tanrikulu* Gesang / *Sabine Vogel* Querflöte / *Michael Thieke* Klarinette / *Frank Gratkowski* Klarinette / *Philipp Gropper* Tenor-Saxofon / *Brad Henkel* Trompete / *Matthias Müller* Posaune / *Chatschatur Kanajan* Violine / *Mathis Mayr* Cello / *Dan Peter Sundland* E-Bass / *Moritz Baumgärtner* Schlagzeug [IMPRO]

So. 24.01.

→ 15h Jazzkeller 69

Helter Skelter

[IMPRO] [KOMP] [K]

→ 15h radialsystem

Ultraschall Berlin

Ensemble Experimental,

Detlef Heusinger

Mark Andre »hoc« / Detlef Heusinger »Crossroads« / Luigi Nono »Post-Praeludium per Donau« / Chaya Czernowin »Habekhi«

※ *Detlef Heusinger* Leitung [KOMP] [K]

→ 20h Digital

Transformation

CTM 2021

[ELEK] [KLANGK] [K] [PERFORM]

→ 20h Haus des Rundfunks

Ultraschall Berlin

DSO Berlin, Lothar Zagrosek

Milica Djordjević »Sky limited« / Bernhard Lang »Monadologie VII – Kammersinfonie« / Carola Bauckholt »Balsam«

※ *Lothar Zagrosek* Leitung / *Séverine Ballon* Violoncello [KOMP]

Di. 26.01.

→ 20h BKA-Theater

Collective Lovemusic | Into The Blue
Unerhörte Musik

Pauline Oliveros »Sonic Meditation 1 Teach Yourself to Fly« / Violetta Cruz »New Piece« / Sivan Cohen Elias »Air Pressure« / Hollie Harding »By breath and bow« / Noriko Baba »Non canonic variations« / David Bird »Cove« / Chris Swithinbank »local bond«

※ *Emiliano Gavito* Flöte / *Adam Starkie* Klarinette / *Winnie Huang* Geige / *Lola Malique* Cello [KOMP] [K]



Fr. 29.01.

→ 20h exploratorium berlin

Sound & Lecture N° 16: Aspect Seeing – An Artistic Re-Reading
Sound & Lecture

※ *Nicola L. Hein* Gitarre, Elektronik / *Christian Grüny* Text, Philosophie / *Simon Rose* Baritonsaxofon / *Claudia Schmitz* Bewegtbild auf Skulptur / *Maria Colusi* Tanz / *Mathias Maschat* Moderation [ELEK] [KLANGK] [DIS] [K]

→ 20h Digital

Transformation
CTM 2021

[ELEK] [KLANGK] [K] [PERFORM]

→ 20h Villa Elisabeth

Age Of Passion
Lachrimae

Eigens für AGE OF PASSION – Lachrimae-Tango for Viols and Bandoneon komponiert der New Yorker Komponist Reiko Fütting ein zeitgenössisches Stück für Gambenconsort und Bandoneon, welches in Füttings Tonsprache die LACHRIMAE von John Dowland reflektiert. [KOMP] [K]

→ 20h Institut français Berlin, Maison de France

Sylvie Courvoisier / Mary Halvorson – Crop Circles

jazzwerkstatt und Sounds No Wall

※ *MARY HALVORSON* guitar / *SYLVIE COURVOISIER* piano NEW YORK JOURNEY ist eine Kooperation zwischen Sounds No Walls gUG und der jazzwerkstatt. [IMPRO] [K]

→ 18 + 21h A-Trane

Daniel Erdmann – Velvet Revolution

[IMPRO] [K]

→ 20h Institut Francais Berlin

Sylvie Courvoisier & Mary Halvorson
Crop Circles

※ *Mary Halvorson* Gitarre / *Sylvie Courvoisier* Piano [IMPRO] [K]

→ 21h Jazzkeller69

Delius – Williamson – Heather
BOOKLET

※ *Tobias Delius* Tenorsaxofon / *Joe Williamson* Bass / *Steve Heather* Schlagzeug [IMPRO]

Sa. 30.01.

→ 10h exploratorium berlin

Sinn und Präsenz in Improvisation
Denkraum Improvisation

Mit Keynotes von Christian Grüny, Nicola Hein und Mathias Maschat sowie Beiträgen von Christoph Baumann, Jean Beers, Carl Bergström-Nielsen, Reinhard Gagel, Thomas Gerwin, Carl Ludwig Hübsch, Jin Hyun Kim, Doris Kösterke, Urban Mäder, Annemarie Michel, Alex Nowitz, Nina Polaschegg, Ingo Reulecke, Ursel Schlicht, Wolfgang Schliemann, Franziska Schroeder, Sabine Vogel und Andrew Wass. [IMPRO] [DIS]

→ 18h Errant Sound

(kA): Keine Ahnung von Schwerkraft

Gespräch mit Gerriet K. Sharma, Brandon LaBelle und weiteren Gästen zu Klangkunst und Architektur [KLANGK] [DIS]

→ 19:30h Panda-Theater (in der Kulturbrauerei, Gebäude 8)

Jazz & Experimental in Berlin
Trouble In The East Records

※ *Tobias Delius* tenor Saxofon, Klarinette / *Joe Williamson* Bass / *Steve Heather* Schlagzeug

※ *Nichola Hein* Gitarre, elect.

※ *Sunk Pöschl* Schlagzeug / *Alberto Cavenati* Gitarren / *Gerhard Gschlößl* Posaune, Sousafon [EM] [IMPRO] [KOMP]

→ 20h Digital

Transformation
CTM 2021

[ELEK] [KLANGK] [K] [PERFORM]

So. 31.01.

→ 10h exploratorium berlin

Sinn und Präsenz in Improvisation
Denkraum Improvisation

[IMPRO] [DIS]

→ 20h Konzerthaus Berlin

kalaido'sko:p

Winter-Konzert des Landesjugendensembles Neue Musik Berlin
Milica Djordjevic »Rdja« / *Tansy Davies* »Feather and Groove« / *George Crumb* »Dream Sequence (Images II)« / *Rebecca Saunders* »Into the blue« / *Vinko Globokar* »Kaleidoskop im Nebel«
※ *Christoph Bredler* Dirigent [KOMP] [K&J] [K]

→ 20h Digital

Transformation
CTM 2021

[ELEK] [KLANGK] [K] [PERFORM]



Di. 02.02.

→ 20h BKA-Theater

ArcoCimbal Duo Zwielight
Unerhörte Musik

Tomas Winter »Zwielight« / Pedro Oliveira »Maelström« / Saed Haddad »Mémoires oubliées« / Ylva Nyberg Bentancor »Universum – Die Winterstraße – Unsere Welt – Die Welt der Wildbienen« / Gabriel Iranyi »Contours Présences«

※ Cecilia Gelland Violine, Bratsche / Enikő Ginzery Címbalom [KOMP] [K]

→ 21h A-Trane

Lisbeth Quartett

※ Charlotte Greve Altsaxofon / Manuel Schmiedel Klavier / Marc Muellbauer Bass / Moritz Baumgärtner Schlagzeug [IMPRO]

Sa. 06.02.

→ 19:30h Jazzkeller69 @ Christuskirche
Oberschöneweide

Georg Graewe & Sonic Fiction
Orchestra Extended

※ Frank Gratkowski clarinet / Maria Gstättnner bassoon / Sara Kowal harp / Martin Siewert guitar / Joanna Lewis violin / Laura Strobl viola / Asja Valcic cello / Georg Graewe piano / Peter Herbert bass / Wolfgang Reisinger drums / Els Vandeweyer vibraphone, guest [IMPRO] [KOMP] [K]

Mo. 08.02.

→ 21h Zig Zag Jazz Club

Peter Ehwalds Grand Septuor
De Matin

Klanginstallation (INM)

※ Almut Kühne Gesang / Peter Ehwald TenorSaxofon, Klarinette / Richard Koch Trompete / Kathrin Pechlof Harfe / Stefan Schultze Klavier / Matthias Akeo Nowak Bass / John Schröder Schlagzeug [IMPRO]

Di. 09.02.

→ 20h BKA-Theater

Iannis Xenakis zum 20. Todestag – das Schlagwerk
Unerhörte Musik

Iannis Xenakis »Komboi«, »Rebonds«, »Kassandra«, »Psappha«
※ Martin Gerke Bariton-Psalterion / Zither / N.N. Cembalo / Alexandros Giovanos Schlagzeug [KOMP] [K]

→ 20h Kesselhaus, Kulturbrauerei

UpToTen – Constructions

Neue Werke von Stefan Streich, Marco Döttlinger, Hanna Hartman, Malte Giesen

※ ensemble mosaik [ELEK] [KOMP] [K]

Do. 11.02.

→ 19h radialsystem

Das Musikgeschäft

Ein installatives Musiktheater (INM)
[KLANGK] [MT/O] [PERFORM]

Fr. 12.02.

→ 19h radialsystem

Das Musikgeschäft

Ein installatives Musiktheater (INM)
[KLANGK] [MT/O] [PERFORM]

→ 19:30h Reinbeckhallen

ATLAS' WIRBEL

Performance | Konzert |

Installation (INM)

※ Jörg Laue Konzept / Raum / Text / Klänge / Video / Florian Feigl Performance / Claudia Splitt Performance / Sonar Quartett

[KLANGK] [DIS] [K] [PERFORM]

Sa. 13.02.

→ 19h radialsystem

Das Musikgeschäft

Cf. 11.02.

→ 19:30h Reinbeckhallen

ATLAS' WIRBEL

Cf. 12.02.

→ 20h studioberne45

Michael Renkel/

Nicolas Wiese & Miki Yui

biegungen visit studioberne45

[EM] [ELEK] [K]



So. 14.02.

→ 19h radialsystem
Das Musikgeschäft
Cf. 11.02.

→ 19:30h Reinbeckhallen
ATLAS' WIRBEL
Cf. 12.02.

Mo. 15.02.

→ 19:30h Reinbeckhallen
ATLAS' WIRBEL
Cf. 12.02.

Di. 16.02.

→ 19:30h Reinbeckhallen
ATLAS' WIRBEL
Cf. 12.02.

Sa. 20.02.

→ 19h Elias-Kuppelsaal
Aufbruch trotz Corona
Ensemble Polysono Basel
Das Ensemble Polysono aus Basel ist spezialisiert auf die Aufführung anspruchsvoller zeitgenössischer Musik und unternimmt jedes Jahr Tourneen durch die Schweiz und größere Städte in Europa. [KOMP]

Do. 23.02.

→ 20h Kesselhaus, Kulturbrauerei
AZOLIA
jazzwerkstatt
※ *Sophie Tassignon* Stimme / *Susanne Folk* Alto Saxofon, Klarinette, Stimme / *Lothar Ohlmeier* Soprano Saxofon, Basklarinette / *Andreas Waelti* double bass [IMPRO] [K]

→ 20h BKA-Theater
Pandora's boxes? | Akkordeonduo
Luosujärvi – Waris
Unerhörte Musik
※ *Jukka Tiensuu* »Aion« / *Uljas Pulkkis* »Streams« / *Erik Janson* »Reflektierende Farben« / *Mauricio Kagel* »Pandorasbox« / *Samir Odeh-Tamimi* »Tslalim« / *José María Sánchez-Verdú* »Arquitecturas de espejos« / *Erkki Jokinen* »Reflections«
※ *Heidi Luosujärvi* Akkordeon / *Petteri Waris* Akkordeon & Bando-neon [KOMP] [K]

Do. 25.02.

→ 20h Wabe
Code of Silence III/III
Splitter Orchester
Splitter Orchester »Code of Silence« (III/III) [EM] [IMPRO] [K] [OS]

Fr. 26.02.

→ 20h St. Elisabeth-Kirche
Documentation in Music
Karen Power »...when one duck leaves the row...« / *Laurie Schwartz* »Outtakes from the Dangerous Women Files« / *Katharina Rosenberger* / *Betina Kuntzsch* »Urban Morphologies issue #11/2020«
※ *ensemble mosaik* / *Laurie Schwartz* / *Karen Power* / *Katharina Rosenberger* / *Betina Kuntzsch* / *Katie Kelly* / *Anna Clementi* [EM] [KOMP] [K]

→ 20h Ballhaus Ost
TOSSED SOUNDS
3 Stücke für abwesendes Innenklavier
performs von Andrea Neumann (INM)
– *Antonia Baehr* »Inside the Piano«
※ *Andrea Neumann* / *Bryan Eubanks* Gastperformer
– *Fernanda Farah* »what draws are the eyes«
※ *Andrea Neumann*
– *Andrea Neumann* »ip6«
※ *Andrea Neumann*
[EM] [KLANGK] [K] [PERFORM]

Sa. 27.02.

→ 20h Ballhaus Ost
TOSSED SOUNDS
Cf. 26.02.

→ 20h Jazzkeller
Celebrating 60. Birthday
Jürgen Kupke
various small groups
※ *Michael Thieke* alt clarinet / *Gebhard Ullmann* bass clarinet / *Jürgen Kupke* clarinet / *Hannes Zerbe* piano / *Uli Weber* trumpet / *Antje Messerschmidt* violin / *Horst Nonnenmacher* bass / *Jörg Schippa* guitar / *Willi Kellers* drums / *Hans Hassler* accordeon, special guest [IMPRO] [KOMP] [K]



So. 28.02.

→ 11h Mendelssohn-Remise

Konzert anlässlich des
150. Geburtstages der GEDOK-
Gründerin Ida Dehmel

Amy Beach »Klaviertrio Op.150« /
Violeta Dinescu »Tranquillo und
Scherzando« / Luise A. Le Beau »Drei
Stücke« / Ursula Mamlok »Four
German Songs« »Grasshoppers – Six
Humoresques« / Emilie Mayer
»Allegro assai« / Susanne Stelzen-
bach »AUS DER ZEIT« / Ethel
Smyth »Allegro moderato« / Alma
Mahler »Die stille Stadt« / Amy
Beach »Klaviertrio Op.150«
※ Rachel Fenlon Sopran / Klavier /
Marianne Boettcher Violine / Ehren-
gard von Gemmingen Cello / Yuko
Tomeda, Cordula Heiland Klavier /
Dr.Adelheid Krause-Pichler Moderation
[KOMP] [K]

→ 20h Jazzkeller 69 @ Industriesalon
Schoeneweide

Celebrating 60. Birthday
Jürgen Kupke

präsentiert von jazzwerkstatt

※ Hans Hassler accordeon /
Gebhard Ullmann bass clarinet /
Jürgen Kupke clarinet
※ Ines Koob / Eva Kroll / Lisa Schubert /
Lea Wehde / Franz Knörnschild / Till
Schwabenbauer / Jürgen Kupke clari-
net / Thorsten Müller bass clarinet /
Alma Neumann bass / Ria Rother
drums [IMPRO] [KOMP] [K]

→ 20h exploratorium berlin

ZIMT

Improvisation International

※ Angélica Castelló Paetzoldflöten,
Elektronik / Barbara Roman Hack-
brett / Kai Fagaschinski Klarinette /
Burkhard Stangl, Gunter Schneider
Gitarre [EM] [IMPRO]



→ HilbertRaum

Rooted in Iran

Die Ausstellung von *Towards
Sound* wurde von Ruth Wiesenfeld
in Zusammenarbeit mit der Iranian
Female Composers Association
(IFCA) kuratiert.

Eröffnung: Fr. 15.01.2021, 18 Uhr

Ausstellung: 16.–24.01.2021

→ Errant Sound

{kA}: Keine Ahnung von Schwerkraft

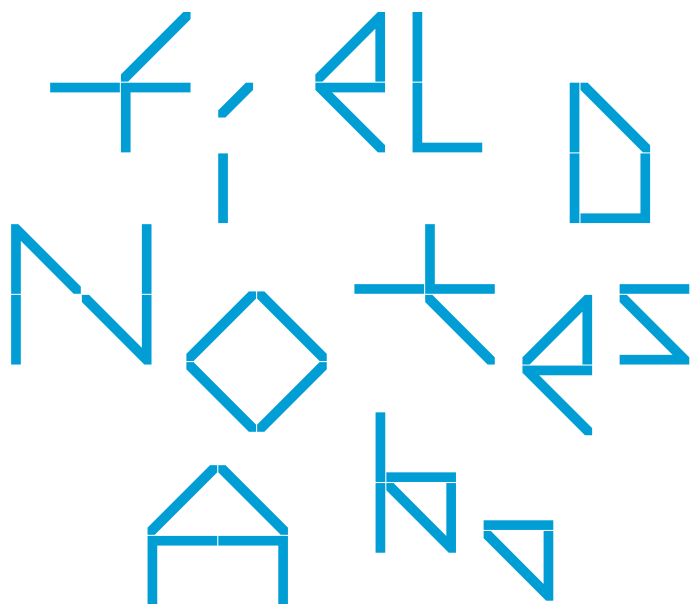
Gebäude-Klangkompositionen in
(halb-)öffentlichen Räumen

Gespräch mit Gerriet K. Sharma,

Brandon LaBelle u.a. Gästen

zu Klangkunst und Architektur

16.–30.01.2021, 16–20 Uhr



kostenfreies field notes Magazin +
Newsletter: [www.field-notes.berlin/
magazin/abonnement](http://www.field-notes.berlin/magazin/abonnement)

— ANZEIGE —

FLOWERS
GROW OUT
OF DARK
MOMENTS.

CORITA KENT

**ASK
HEL
MUT**



BÜHNEN

A

Acker Stadt Palast
Ackerstraße 169/170
Mitte

B

Ballhaus Ost
Pappelallee 15
Prenzlauer Berg

BKA-Theater
Mehringdamm 34
Kreuzberg

E

Errant Sound
Rungestr. 20
Mitte

exploratorium berlin
Mehringdamm 55
Kreuzberg

H

Haus des Rundfunks
Masurenallee 8–14
Charlottenburg

HilbertRaum
Reuterstraße 31
Neukölln

I

Industriesalon
Schöneeweide
Reinbeckstraße 9
Köpenick

K

KM28
Karl-Marx-Straße 28
Neukölln

Konzerthaus Berlin
Gendarmenmarkt 1
Mitte

Kunstquartier Bethanien
Mariannenplatz 2
Kreuzberg

R

radialsystem
Holzmarktstraße 33
Friedrichshain

S

silent green
Gerichtstraße 35
Wedding

Spreehalle
Reinbeckstraße 9
Köpenick-Treptow

studioberne45
Börnestraße 43/45
Weißensee

V

Villa Elisabeth
Invalidenstraße 3
Mitte

W

Wabe
Danziger Str. 101
Prenzlauer Berg

Z

Zig Zag Jazz Club
Hauptstraße 89
Schöneberg

Alle weiteren Bühnen
finden Sie auf [www.
field-notes.berlin](http://www.field-notes.berlin).



IMPRESSUM

Herausgeber: inm – initiative neue musik berlin e.V.
Littenstraße 10
10179 Berlin
Tel +49 30 242 45 34
info@inm-berlin.de
www.field-notes.berlin
www.inm-berlin.de

Vorstand:
Claudia van Hasselt, Nina Ermlich,
Dr. Gregorio García Karman,
Christian Kesten, Aziz Lewandowski,
Theo Nabicht

Geschäftsführerin:
Marion Czogalla

Redaktion:
Lisa Benjes, Jennifer Graubener,
Uli Kependorff
Lektorat: Patrick Klingenschmitt,
Sirje Viise
marketing@inm-berlin.de
+49 030 350 50 980

Gestaltung:
NODE Berlin Oslo
www.nodeberlin.com

Druck:
H. Heenemann GmbH & Co. KG

Erscheinungsweise:
zweimonatlich, kostenlose Auslage

Abonnement:
kostenfreies Abonnement des *field notes Magazins* und des Newsletters unter www.field-notes.berlin

Online-Kalender:
www.field-notes.berlin

Auflage:
15.000 Exemplare

Anzeigeninformation:
www.field-notes.berlin

field notes ist getragen von der
inm – initiative neue musik berlin e.V.
und gefördert durch

Cover: Christian Dimpker: »N. 21
Warenwirtschaft« (2017) für
2–3 Spieler, Informations- und
Kommunikationstechnologie,
Unterhaltungselektronik, Haus-
haltsgeräte, Haushaltsgegen-
stände, Mikrofone, Lautsprecher,
Mundharmonikas und Tamtam

Wer neugierig geworden ist, kann
am 15. Januar die Covid-19 Version
von »DIMPKER | Notations 6,
16, 19, 24 and 25« mit Magdalena
Meitzner, Paul Pignon, Phoebe
Pimlott, Alex Waite, Tilman Kanitz
und Christian Dimpker selbst in
der Schwartschen Villa um 20 Uhr
erleben.

Abbildungen: LABOUR © Hirō
Tanaka / Gastartikel © Splitter
Orchester von Uta Neumann / Active
Listening © otherportfolio / Code
of silence © Uta Neumann / Sonar
Quartett © Piotr Bialoglowicz / Irene
Kurka © Thomas Götz / ensemble
mosaic © Anja Weber / Unerhörten
Musik © Ernest Fessler / Das Musik-
geschäft © David Beecroft / ATLAS
WIRBEL © David Balzer / Rooted in
Iran © Atefeh Einali / Keine Ahnung
von Schwerkraft © Sharma / CTM2021
© Otherkin A social software /
Klangwerkstatt Berlin © André Fischer /
Ultraschall Berlin © Simon Detel /
Aspect Seeing SabineVogel © photo-
music Cristina Marx / Elektropolis
© Cristina Marx For Free Hands
© Sevi Tsoni / Dan Peter Sundland
© Jim Croft / Daniel Erdmann
© Nicolas Dhondt / Booklet © Peter
Purgar / Sylvie Courvoisier & Mary
Halvorson © C. Mardok / Lisbeth
Quartett © Annika Nagel / Georg
Graewe © Kurt Rade / Peter Ehwald
© Nicole Müller / ZIMT © Christina
Kaindl-Hönig / Labels © Zeynep
Schilling with Enes Güç and Evelyn
Bencicova, Cristina Marx (Lina
Allemano)



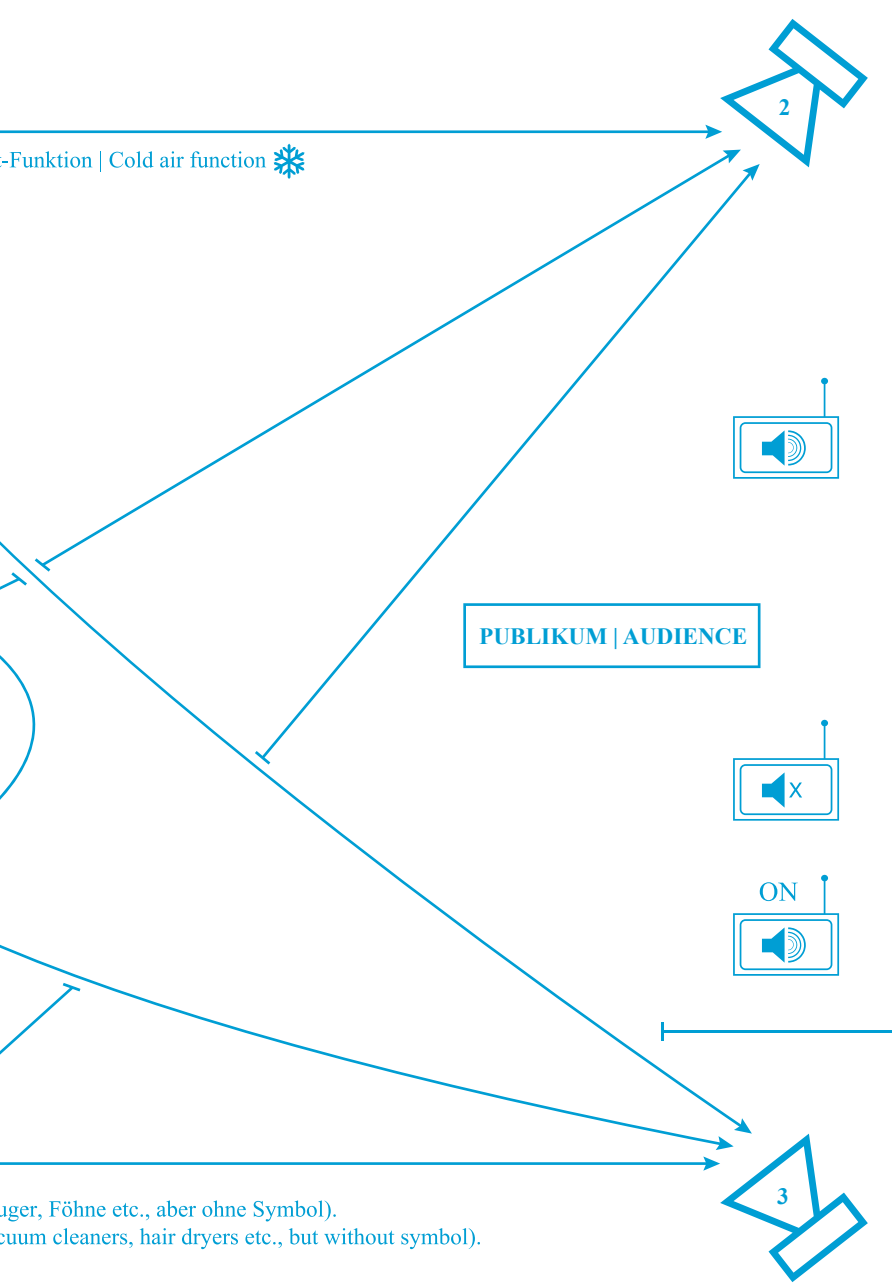
Senatsverwaltung
für Kultur und Europa



Die inm – initiative neue musik
berlin e.V. bündelt seit 1991 die ver-
schiedenen Interessen der freien
Szene im Bereich neuer Musik.

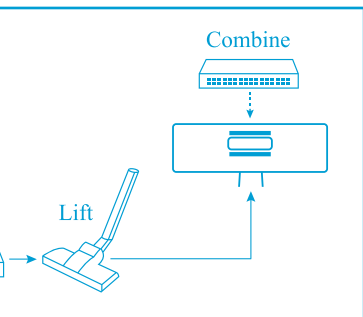
Alle Konzerte, die mit dem Logo (INM)
gekennzeichnet sind, wurden von
der inm – initiative neue musik berlin
e.V. finanziell unterstützt.

-Funktion | Cold air function ❄️



ager, Föhne etc., aber ohne Symbol).
vacuum cleaners, hair dryers etc., but without symbol).

Zusätzliche Gegenstände



NER RAUM | EXTERNAL ROOM

